

Landeskundlicher Teil.

Salzunger Wörterbuch.

Zusammengestellt von Dr. Ludwig Hertel, Gymnasiallehrer in Greiz.

Vorwort.

Dieses Wörterbuch bildet die Ergänzung zu des Vf. Sprachlehre der Salzunger Mundart¹⁾. Wenn schon der Lautstand und die Beugungsgesetze einen untrüglichen Schluß auf die Zugehörigkeit einer Einzelmundart zu einem größeren Sprachstamm zulassen, so wirft doch erst der Wortschatz, namentlich für den Nichtfachmann, ein helles Licht auf engere sprachliche Gemeinschaft.

Die empfindliche Lücke, welche in dem Mangel eines umfassenderen Wörterbuchs aus dem Bereich der thüringischen Mundart besteht, wird durch den vorliegenden Versuch keineswegs ausgefüllt. Es gilt vielmehr, auf dem hiermit vorgezeichneten Wege weiterzuschreiten, um dereinst ein dem Vilmar-Pfisterschen „Idiotikon von Kurhessen“ ebenbürtiges Thüringer Wörterbuch zu schaffen. Dann erst wird es gelingen, das thüringische Sprachgebiet gegen Hessen, den Harz, Meißen und Franken reinlich abzugrenzen und innerhalb desselben die Marken zwischen den einzelnen Gauen festzulegen. Hierbei wird sich vermutlich ergeben, daß nicht die bunte Würfelung der staatlichen Gebilde, deren Farben heutzutage die Landkarte Thüringens zieren, maßgebend ist, sondern die Gaugrenzen aus der Zeit Karls des Großen, die sicherlich uralte Stammesgegensätze widerspiegeln.

Bei Ausarbeitung des folgenden Wb. gewährte einen ersten Anhalt ein handschriftlich hinterlassenes Heftchen des verstorbenen Schriftstellers W. Wucke aus Salzungen, des liebevollen Forschers und Schilderers seiner engeren Heimat; sämtliche Angaben wurden jedoch an Ort und Stelle nachgeprüft und durch eigene Sammlungen vervollständigt. Abgesehen von Reinwalds Idiotikon, das nur dürftige Ausbeute gewährte, leisteten Vilmars und Spieß Arbeiten gute Dienste.

1) Die Salzunger Mundart von L. Hertel. Leipzig, Fock, 1888. 1 M. 50 Pf.

Eine besondere Beachtung verdient wohl der hier mitgeteilte Sprachschatz einer westthüringischen Mundart um deswillen, weil Salzungen in sprachlicher Hinsicht nahezu vollständig übereinstimmt mit dem nur 1 $\frac{1}{2}$ Stunden entfernten Möhra, dem Stammorte des sprachgewaltigen Luther; einige Möhraer Besonderheiten verdanke ich einem Nachkommen des Reformators.

In der Anlage des Werkchens habe ich das Schriftdeutsche vorangestellt, um das Aufsuchen der Ausdrücke zu erleichtern. Verweise auf Nachbarmundarten und Ursprungsdeutungen sind absichtlich auf das knappste Maß beschränkt.

Die Lautbezeichnung ist möglichst einfach. Zur Erläuterung diene folgendes:

- a* ist reines *a*.
- ā* dunkles *a*.
- ä* kurzer Umlaut (mhd. *e*).
- ae* langer Umlaut.
- e* reines *e* (meist mhd. *i*).
- é* *e* nach *i* neigend (meist mhd. *üe*).
- i* reines *i* (mhd. *ī*, *i*).
- o* reines *o* (mhd. *o*).
- u* reines *u* (mhd. *ū*, *u*).
- ū* Zwischenlaut zw. *u* und *o* (mhd. *u*).
- γ* Gaumenreibelaute.
- g* Gaumenstoßlaute.
- ch* der Ich- und Achlaute.
- l* geschmalztes *l*, fast = *u*.

Näheres darüber bietet die eingangs genannte Schrift des Vf. Die Bezeichnungen ahd. = althochdeutsch, mhd. = mittelhochdeutsch, nhd. = neuhochdeutsch, md. = mitteldeutsch, nd. = niederdeutsch dürfen als bekannt gelten; ebenso die Abkürzungen m. = männlich, w. = weiblich, s. = sächlich; Z. Zw. = Zeitwort, E. Eig. = Eigenschaftswort, z. = zielend (transitiv), zll. = ziellos (intransitiv), * = ungebräuchlich, † = veraltet. Ein Punkt unter dem Selbstlaut giebt den Hochtton an. —

Möge aus dem bescheidenen Saatkorn dereinst ein stattliches Sprachwerk herauswachsen, das den Thüringer Landsleuten zur Freude, der Wissenschaft zur Ehre gereicht!

Greiz, 1892.

A.

- Aal *Äl* m. Mz. *Ael*. — Aalraupe *Äl*rubbe w.
- Abend *Ämd* m. *zen Äwewē* „zu dem Abend“ = abends; *desse-n-Äwewē* diesen Abend, heute Abend; *näch(d)zäwewē*, *näch(d)-zämd* „nächten zu Abend“ = gestern Abend; *mornzäwewē*, *mornzämd* morgen Abend; *ze Ämd äss* zu Abend essen, nicht: zu Nacht essen; *däs Ämdässe* das Abendessen, nicht: Abendbrot.
- Achsel *Äissel* w.
- Ader *Äder* w.; „güldene Ader“ *gelle Äder* = Hämorrhoiden.
- Agen *Äin* w. = Stengelsplitter des Flachses, mhd. *agen(e)*.
- Ahle *Äle* w., ein Schuhmacherwerkzeug; mhd. *äle*.
ähnlich *äenlich*: oberdeutsch *glīch*.
- Ahorn *Ähorn* m., *Oärne* w. (Brotteroda), *Äre* w. (Möhra); mhd. *ahorn* m.
- aleibig *älaiwiγ* = schwächlich, von mhd. *äleibe* Überbleibsel; andere Ableitung in Frommanns MA. II, 285, 6; hess. *öleibig* Vilm. 291.
- all *all*; „alleher“ *ell-ær-d*, Umst., verkürzt *laerd* = soeben; vgl. *ell-ain* allein.
- alles *alls-d*, Umst. = zuweilen, immer, bes. in den Verbindungen *alls-d-emā* mitunter einmal, *alls-druff* immer darauf, *alls-ford* immerfort, *alls-zū* immerzu. Reinw. I 2, II 20; Fromm. II 286, 65; Vilm. 9; Sp. 6.
- allen Ritt *alle Rēd*, allen Schlag *alle Schlāk* = allemal.
- alle Weile *alle Will*, verkürzt *allwill*, *althwī*, *awī*, *ai* = jetzt, eben; mhd. *alle wīle*; Vilm. 8, Sp. 6.
- Alp *Äb* s., dav. Alpdrückerin *Äbdreckerse* w.; *ds Äb hād mech gedrockd* das Alp hat mich gedrückt. Hiervon wohl auch *Äwēl* „Albel“ m. = tölpelhafter, unbedeutender Mensch (eig. Elbe, Kobold).
- Älter *Älter* w. = Großmutter (mit Weglassung des Hptw.); Ältervater *Älterfäder* m. = Großvater. Dav. *Ūr-äller*, *Ūr-ällerfäder*. Im Fränkischen dafür *Hērle* und *Frāele*.
- Altweibersommer, *All(er)wīwersūmmer* m.; s. auch Sommerfäden.
- Amboss *Ambōs* m., so auch in Möhra, *Änbōs* in Tiefenort, *Öms-d* in Brotteroda, *Ūms-d* in Steinbach; mhd. *an(e)bōz*.
- Ameise *Ämaise* w.; mhd. *āmeize*; dan. *Sämāze* w., wohl Verkürzung aus „Seich-ameise“; *Emāze* in Breitungungen, *Imāze* in Brotteroda.
- Ampel *Ämbel* w., alberner Mensch.

- ampern *amber* sw. Z., nach etwas heftig verlangen.
- Amsel *Ünsel* w., aus *am-b-sel* mit Umstellung des *b*, so auch henneb. und auf der Vorderrhön, sowie in Ruhla (Regel 277); das *u* stammt aus der Dorfsprache.
- anhin(?) *änne*, Umst., fort; *e gung änn* er ging fort, auf dem Lande gebräuchlich.
- Anke *Änke* w. = Nacken, auch zusammenges. *Halsänke*, vergl. got. *hals-aggā*.
- Anrichte *Anreche* w. = Küchentisch.
- antworten † *amber* sw. Ztw., < *amborn* < *antborn* < *antwort* < *antworten*. In Brott. *ember* mit Umlaut; vgl. got. *and-vaurdjan*.
- *anzünden, daſ. *änsdäck* sw. Z.
- Arbeit *Ärwed* w.; arbeiten *ärwed* sw. Z.; *Arbeiter, daſ. *ärwed-nenſe Lü* „arbeitende Leute“, *Dälener* Tagelöhner.
- *Aſch, daſ. *Depfe* s. „Töpfen“; *Blummedepfe* Blumentopf; *Rewweſ-küche*, *Iſeküche* = *Aſchkuchen.
- Aß, *Ass* s., beim Kartenspiel, daſ. lieber *Däis* s. Daus.
- *Atel, daſ. *Mesdrö*, *Mesde*, w.
- aufdingen *uffdeng* sw. z. Z. = als Lehrling in eine Innung aufnehmen.
- Aufläder *Ufflaeder* m. = Eisenbahnfuhrmann.
- aufpassen *uffbass* sw. Z., nicht: *aufſchauen. *vorſehen.
- aufſteigen *uffſdä*, st. Z., = aufſtehen aus dem Bette.
- Augenbraue *Auyesbruinne* w. Mz., an „braun“ angelehnt; in Brei-tungen: *Auyesbrüme* < *-bräme*; Möhra *Auyesbrüme*.
- äugnen *aiyen* sw. rückbz. Z. = zeigen, ereignen; mhd. *öugen*.
- auseinandergeben *uiſſenanner gā*, rückbz. = auseinandergehen, kräftig, dick werden.
- Ausrede *Uisröd* w. = Aussprache, Beredsamkeit.
- autſche *uidſche*, ein Schmerzensruf; aus *au* mit weiterbildendem *-ze*; also nicht eigens hessiſch, wie Pfister S. 10 meint.
- Awand *Äwand* w. = die breitſeitige Grenze des Ackers; verklein. *Äwängel* m.; von ahd. *ā* = *ab* und wenden: hess. *Anwand* Vilm. 15, henn. *Äwaning*, Sp. 3. 10.

B.

- *Backenſtreich, daſ. *Mäiſchülle* w., *Örfye* w.
- Bäcker *Bäck* m.; mhd. *becke*; Bäckerin *Bäckersche* w.; Brot-bäcker *Schwärzbäck*, Konditor *Zockerbäck*.
- Bach *Bach* m., in Zuſammensetzungen w., s. Ortsnamen.
- Bachſtelze s. Beinſterze.
- bähen *bae* sw. z. Z. = warm machen, mhd. *baen*; dav. *Baewe* w., gerösteter Brotschnitt.
- ballen *balm* sw. Z., vom Schnee geſagt: *e balmä ſech*.

- Ballmagd *Bälmäid* w., Spitzname für einen Mann, der freiwillig (?) sich der den Weibspersonen zukommenden Arbeit im Hause unterzieht oder sich darein mengt. (Nach Wucke.)
- zûm banner* = zu zweien, wohl aus *bi-ander*.
- banseln *bänsel* sw. z. Z. = (die Ernte) ins Trockne bringen, zusammenhäufen, *zesämme bänsel* zusammendrängen. Zu got. *bansts* Scheune.
- Barch *Börk* m. = verschnittenes Schwein, mhd. *barc*.
- bären *baer* sw. z. Z. = werfen, treffen; ahd. *barjan*; *nuis baer* hinauswerfen (zur Thüre), *wîd baer* weit w., z. B. den Ball.
- Bärenhäuter *Bärnider* m. Mz., veraltender Ausdr. für Hosenträger; auch in der Umgegend noch zuweilen gebraucht. Vgl. Grimm Wb. I. 1129: Bärenhäuterzeug *pannus lino lanague textus*. Andere Vermutungen bei Fromm. II. 285, 7; mhd. *bernhüt* w. Kleider von Bärenfell.
- „Barleichnam“? *Bärlichem* m. = Jahrestag der Innungen.
> *lîhhamo*?
- barmen *bärm* sw. zll. Z. = Mitleid erwecken wollen, jammern; mhd. *barmen*.
- Barn *Bärn* m., ein Nebenraum in der Scheune, zur Aufnahme des Heues; mhd. *barn* m. Raufe, Krippe.
- Barsch *Bärsch* m., Ez. und Mz., mhd. *bers(e)*.
- Barte *Bärde* w., kleine Handaxt, mhd. *barte*; *e lâf me en de B.* er lief mir in die Barte = begegnete mir wider Willen.
- Barthel *Bärdel* m. = Dummkopf; von Bartholomäus; vgl. *Dummerjân* von Johann.
- Bartneige *Bärdnaij* w. = Rest im Glase.
- baten † *bâd* sw. zll. Z. = helfen; mhd. *baten*; z. B. *ban dâs Meddel naer bâdd!* wenn das Mittel nur hilft!
- Batzen *Baze* m., frühere Münze im Wert von 5 Kreuzern, mhd. *batze*; zuweilen noch in allgemeiner Bedeutung üblich; von Bätz = Bär, weil zuerst in Bern geprägt. Dav. *baz* sw. z. Z. = zahlen.
- *Bauchgrimmen, daf. *Büchwae* s.
- baufen *bouf* sw. zll. Z. = bellen; mhd. *boufen* zanken, *baffen* bellen.
- baumeln *bambel* sw. zll. Z.; Hptw. *Bambel* m., unsicher schreitender Mensch, nach Weig. I. 140 von lat. *pampinus* Rebranke.
- bauschen *buisch* sw. rückbz. Z. = raufen; von mhd. *büsch* Bausch, Beule, Schlag, *biuschen* schlagen.
- *beflecken, daf. *besüidet, drückiy mach.*
- *befremden, daf. *Wünner nâm.*
- *behändigen *in-händiy.*
- *beherzigen, daf. *ze Härze nâm.*
- Beidermann *Baidirme* m., Eig. *baidirmsr* (z. B. *Höse*).
- beiern *baier* sw. zll. Z. = hastig laufen.
- Beinsterze *Bainsdärze* w. = Bachstelze, von sterzen = steif sein.
- beizeln *bizel* sw. unpers. Z. = beißen, jucken, bes. bei Frost;

Bizelkäll w. Beizelkälte. Dagegen *der-bizz-el* sw. z. Z. = beschleunigen.

beizen *beiz* sw. z. Z., ätzen, sauer machen.

*bekommen, daf. *krē* = kriegen.

bellen, daf. lieber *bouf* bauen.

*Bemme, daf. *Fläde*, *Bröd*.

Bendel *Bängel* m. — nicht „Senkel“.

*bereiten, daf. *färdiy mach* u. a.

*bereits, daf. *schün-d*.

Berg *Baerk* m. 1. Berg 2. Berggarten.

*bergen, verbergen, daf. *versdäckel*.

Bergnamen aus der Umgegend:

Bleß *Bläss*, (*Blesse* 1183).

Beyer *Baier*.

Bocksberg *Bäcksbaerk*.

Dietrich *Dedrechsbaerk*.

Frankenstein *Frankešdain*.

Frohnberg *Frönbaerk*.

Hohlenberg *Hollebaerk*.

Hunnkuppe *Huinskübbe*.

Kissel *Kissel* (*Kisling* 1330.)

Krainberg *Klainbaerk*, (*Creienberg* 1153.)

Mangersberg *Mañgersbaerk*.

Mühlberg *Mellbaerk*.

Öchsen *Eksebaerk*.

Schneckenberg *Schnäckebaerk*.

Stoffelskuppe *Sdöffelskubbe*.

Weinberg *Wünbaerk*.

Wenzelsberg *Wänzelsbaerk*.

beschummeln *beschümmel* sw. z. Z. = betrügen.

*besitzen — *hā*.

*besprechen, daf. *versbräch* „versprechen“, mit Zauberformeln heilen.

besser *bässer*, wird als Umstandsw. auch zur Bildung der Steigerungsstufe von Ortsumst. gebraucht: *gē bässer haer, rīn, nuff!* geh weiter her, herein, hinauf!

*betagt *ald*.

betüppern (?) *bedibber* sw. z. Z., vorzugsw. im Mittelw. *bedibberd*; oder zu mhd. *tübel* Pflock, Nagel, also eig. „vernagelt“ (?) oder zu *tupfan*?

Betze *Bäz* w. = Mütze; mhd. *bezel*.

beuchen *bich* sw. z. Z., (den Flachs) in warme Lauge legen.

*Beute.

Beutel *Biddel* m. Dav. *uisbiddel* „ausbeuteln“.

*bevor, daf. *ae* ehe.

Bile *Bile*, Lockruf für Enten.

*binnen, daf. *en* „in“.

Binse *Bens* m.; mhd. *vinez* m.

lig (?)
Hause

a, zu-
got.

baer
ll.

Iosen-
Vgl.
naque
mhd.

ngen.

mern;

de des

de B.

Dum-

Meddel

mhd.

n Bätz

Z. =

affen

tender

ausch,

f sein.

Frost;

- bitten *bedd* sw. Z.; Abl. *biddel* (*ân baedel*) wiederholt bitten.
 Blähwanst *Blaewānsd* m., Schimpfwort.
 *blaken, *daf. flamm* sw. zll. Z., vom unruhigen, trüben Brennen.
 Blase *Blāse* w., ein kupferner Kessel im Ofen.
 blatten *blād* sw. z. Z., bes. *āb-blād* die Blätter ablösen; mhd. *blaten*.
 blättern *blēder* sw. zll. Z., kacken, von der Kuh.
 blau *blā*; bläulich *blāewelich*; „Blauveilchen“ *Blāfeilye* s.; die Bläue *Blā* w., zur Wäsche.
 bläuen *blou* sw. z. Z., mhd. *bluwen*. Dav. *Blouwel* m., Bleuel, zum Klopfen der Wäsche, des Sandes u. a.; ahd. *blūil*.
 Blauze *Blouze* w., die Atmungswerkzeuge (Brust, Lunge).
 blecken *blēck* sw. z. Z., *de Zēn*, die Zähne zeigen, mhd. *blecken*, *blechen*.
 Blindschleiche, meist *Blengschleiche* w., veraltet *Blengschlaif* m.; in Tiefenort *Blengeschlūif* m., in Brotteroda *Blengschleifere* w. = „Blind-schleiferin“, mhd. *blintstliche*, *blindestliche* m.
 blinzeln *bleinz*, *bleinzel* sw. zll. Z.; auch *bloinz*, Mittelw. *bloinzeneng* „blunzend“; mhd. *blinzen*, *blinzeln* aus *blinkezen*.
 Blöklamm *Blaelamm* s., Schimpfwort, von † *blae*, mhd. *blaejen* = blöken; daneben *Bläcklamm*.
 Block *Bloch* s., auch *Blök* s. m.; mhd. *bloch*.
 Blume *Blumme* w., Vkl. *Blimmerche* Mz.
 Blutigel s. Saugelle.
 bocken *bāck* sw. zll. Z. 1. trotzen, schmollen, von mhd. *bocken* wie ein Bock stoßen, 2. nach dem Bock verlangen: *de Geis bāckd*; dav. *Bäckbaze* m. Mz. = Sprunggeld.
 Böckchen *Bäckche* s., kleiner Schlitten ohne Lehne, durch eine mit einem Stachel versehene Stange in Bewegung gesetzt.
 Bofist *Bōfisd* m.
 Bohne *Buinn* w., Ez. und Mz.; *wālsche B.* = grüne Bohnen.
 Borch s. Barch.
 borgen *bory* — nicht *leihen, *lehnen.
 Boße *Bosse* m., Ez. und Mz., Flachs Bündel; dav. „bößen“ *bess*, sw. Zw., in Bündeln aufstellen; zu mhd. *bōze* m.
 bosseln *bāssel* = künsteln; mhd. *bōzeln*.
 Borsch *Bōrsch* m., das Bauchnetz der Schweine, zu *borch*?
 Bougre *Bugger* m., kleiner, widerhaariger Kerl; frz. *bougre* aus „Bulgare“.
 Bouteille *Bādülle* w.
 Bözel? *Bēzel* m., männliches Zuchtschwein.
 Bozewauwer *Bōzewouwer* m., ein Schreckgespenst, zu mhd. *butze* Poltergeist, von *bōzen* schlagen.
 Brantwein *Brandewīn* m.
 braschen *brāsch* sw. zll. Z. = prahlen, von mhd. *brast* Hochmut. Dav. *Brāscher* m., *Brāschersche* w.
 Brassens *Brāsse* w., mhd. *brassen* m., ein Fisch.
 Braß *Brāsd* m. = Last, Haufen.

- Bratsche *Bräidsche* w., breitlippiges Maul.
 brausen *bräis*, bes. = geil sein, *bräisiy* geil; *Bräisköpf* Hitzkopf.
 Braut *Bräid* w., 1. Verlobte, bes. am Hochzeitstage, 2. Nixe.
 Brautecke *Bräidäcke* w. Sie besteht in einem alten Brauche bei sog. „ganzen“ Hochzeiten. Während des Hauptessens im Hochzeitshause erscheint nämlich eine dazu aufgeforderte arme Frau und erbittet sich mit höflichen Worten die „Brautecke“. Diese besteht in einem Geschenk von Geld, Kuchen, Brot u. dergl. und ist zu dem Zwecke bereits auf einer der Tafelecken an der Seite der Braut zurecht gelegt. (Nach Wucke.)
 Brauthaupt *Bräidhaid* s., der bräutliche Kopfschmuck. Er bestand gewöhnlich in den nach dem Wirbel hin aufwärts gekämmten Haaren, die hier nestartig gebunden und dann gepudert wurden. Darum wurde dann ein rotseidenes, gold durchwirktes Band gewunden und hierauf der Brautkranz umgelegt. Beim Wegputzen des Puders wurde genau beobachtet, daß dieser eine „Schneppe“ auf der Mitte der Stirn bildete. (Nach Wucke.)
 Bräutigam *Bräidgem* m.
 Brautputzerin *Bräidbozersche* w.
 Brautschwämme *Bräidschwämm*, Mz., glatte Steine, die man übers Wasser hinspringen läßt, eig. solche, die die „Nixen“ schwimmen machen sollen; heneb. *Jüngferle*, Sp. 291.
 Brautsuppe *Bräidsobbe* w., gewöhnlich eine Weinsuppe, welche das Brautpaar vor dem Kirchgang auf der Bettstelle des Brautbettes gemeinschaftlich genoß. Wer zuerst den Löffel in die Schlüssel brachte, wurde Herr im Hause. (Nach Wucke.)
 brechen *bräch* sw. z. Z., vom Flachsbrechen, *de Knädde wärn gebrüchd*.
 Bremse *Braeme* w., mhd. *brëme*.
 brennen *bern*, Mw. † *gebernd*, *gebränd*, mhd. *brinnen*, engl. *to burn*. In Steinbach *bürn*.
 breschen *nuiss-bräsch* sw. z. Z. = hinaustreiben; mit Umstellung des *r* aus mhd. *birschen*?
 Bretzel *Braezel* w., mhd. *brëzel* aus mlat. *bracellum* Ärmchen. Dav. *sech hen braezel* „sich hinbretzeln“, sich beim Setzen breit machen.
 Brille *Brell* m., *beryllus*.
 Brodem *Brädem* m., Dunst, mhd. *bradem*.
 Brombeere *Brâmbaer* w. Ez. und Mz., in Brotteroda *Krâzbaer*; der Strauch heißt *Brâme* m., mhd. *brâme*.
 Brosamen *Brosse* Mz., mhd. *brosme*.
 Brotstreiche *Brödsdriche* w., hölzernes Werkzeug, am Ende mit Stroh versehen, zum Streichen des Brotteiges.
 Brummeisen *Brämmise* s., ein Musikinstrument.
 Brunnen *Born* m., allgemein für Quelle oder Brunnwasser; *Boumbelborn* Pumpbrunnen, *Bornkersche* Brunnkresse w., mit doppelter Umstellung des *r*. „Brunn“ von Wasungen ab südlich, auch in Ortsnamen.

- Brunst *Broinsd* w., in Steinbach *Brämsd*, mhd. *brunst*.
 brunzen *bränz*, sw. zll. Z. = harnen; mhd. *brunzen* aus *brun-*
nezen, zu *brunnen*. *Bränzscherwe* m. = Nachtgeschirr, mhd.
brunzscherbe.
 Brutel *Brüidel* m., heißer Dunst, dav. *brüidelwärm*; zu brüten.
 Bube, nur in *Sbezüb* Spitzbube sonst *daf. Jong* Junge.
 Buch *Bäch* s., Mz. *Bécher*.
 Buche *Büche* w., Eig. *béche*, z. B. in *Béchesae* Buchensee; Buch-
 eckern *Äck(k)örn* m., mit Anlehnung an „Kern“, Ez. und Mz.
 Buchstab *Buisdäb* m.
 Bühne *Bén* w. = Latte, Stange; mhd. *bün(e)*.
 Buckel *Büchel*, *Bockel* m., viel gewöhnlicher als „Rücken“.
 bullen *buill*, sw. zll. Z. = harnen, zu lat. *bullire*; Abl. *mech*
buillerd's mich verlangt danach zu h. Hptw. *Buille* w. Harn,
Buillzepfel m. Glied.
 bunt *boindiy*.
 Bunz *Boinz* w., weibl. Scham.
 Bürzel *Berzel* m. = Höcker, Geschwulst.
 Bütte *Büdde* w., Traggefäß fürs Wasser; mhd. *buten*, *büten*. Dav.
Bédner m., Büttner, nie „Böttcher“.
 Butzen *Boz*, *Büze* m., 1. Klumpen, 2. Blütennarbe; *Eiderboz* Eiter-
 beule; mhd. *butze*.
Büziyel m., kurzer, dicker Kerl.

C.

- Christtage *Kres(d)däi*, nicht *Weihnachten. Christkindchen *Kres-*
keñgche s., auch im Sinne von „Weihnachtsgeschenk“.
 *Cousin, *daf. Geschwesderkeind* s.

D.

- dachen *dach* sw. rückbz. Z., nachlassen, vom Schmerz.
 Dachtel *Dächdel* w. = Ohrfeige; von griech. *daktylos* Finger,
 Dattel; vgl. Kopf-nuß, Ohr-feige, niederl. *Muilpeer* „Maul-
 birne“.
 dämmeln *dämmel* sw. Z. z. und zll., mit den Füßen fest treten,
 von „Damm“; *Wasserd.*, anderwärts „Wassertreten“ genannt,
 eine besondere Schwimmart; ähnl. *Häi dämmel*.
 dann *da*, im Sinne von nhd. „denn“; für nhd. „dann“ steht *näch*
 aus „hernach“.
 *darben, *daf. Nöd lid*.
 däumeln *dämel* sw. z. Z., mit den Fingern drücken, kneten; vgl.
dädsch „tatzen“ in gl. Bed. — Däumling *Dämerleng* m.
 Deichsel *Gischel* w., mhd. *dihsel*, mit Anlehnung an Geißel, welches
 siehe; *sech an er Gischel södoss* scherzh. für „schwanger werden“.
 In Brotteroda und Breitungon *Disdel* w., Möhra *Gischel*.
 Decher *Dächer* m., 10 Stück Häute; lat. *decuria*, mhd. *decher*.

- Deckelmütze *Däckelmeze* w., eine Art Haube.
 dengeln *dängel* schärfen (Sichel, Sense); mhd. *tengelen*.
 Deutscher *Deidscher* m., ein Kartoffelkuchen; in Tiefenort, Kiesel-
 bach *Dädscher*, *Dädsch*.
 dickhäutig *deckhidsch*, Eig.
 Dickkopf *Deck(k)öpf* m., auch für Kaulquappe.
 Diesack † *Dissäk* m. = Tasche, von mhd. *dieh* Schenkel.
 *diesseit(s), daf. *off daere Sidde*, auf der Seite; s. jenseits.
 Docht *Dâchd* s., mhd. *taht*.
 Docke *Dâcke* w. = Puppe; Ausruf: *I du Däckche!* = potz tau-
 send; mhd. *tocke*.
 Dompfaffe *Dönpfaff* m. („Tonpf.“), auch *Liffche* s.
 Dorsche *Dörsche* w. = Strunk, von ital. *torso*, lat.-griech. *thyrsus*.
 Dav. *dörsch* sw. z. Z. = abblatten; *Dörschehid* Schimpfwort
 für einen Menschen mit starkem Kopf und verwachsenen Augen-
 brauen.
 Dose *Daise* w., Schnupftabaksdose; zu mhd. *deise* Wurstdörre, Weig.
 Wb. I. 358. Dav. *dais* sw. z. Z., schnupfen.
 Dost *Dösd* m., wilder Thymian, mhd. *doste*; als Schutzmittel gegen
 Teufelskünste. (Wucke, Sagen.)
 Dostrose *Dösdrose*, moosartiger Auswuchs auf dem Rosenstrauch,
 Schlafdorn.
 Dotter *Döder* s., Eidotter *Aisdöder*, Dotterblume *Döderblumme*;
 mhd. *toter*.
 *drall, daf. etwa *drüidscheliy*, *haempfliy*.
 drehen *drae*, *gedräd*; *dräwiel* sw. Z.
 *dreist.
 dreizehn *drizze*; *hae lädd drizze gräd sei*, „er läßt 13 gerade sein“.
 dreschen *dräsch*, *dräisch* — *dräsch* — *gedräsche*. Dreschflegel
Dräschflaee m.
 *drollig, daf. *läsdiy*, *wif*, *närrsch*.
 druen † *drō* sw. zll. Z. = helfen, zu mhd. *druo* Frucht; nur mit
 Verneinungen gebr.: *bei daere drōd nißd maen* bei der schlägt
 nichts mehr an.
 drucksen *drücks* sw. zll. Z. = zaudern; von drücken.
 Drumbinder *Drembeñger* m., das Band, das oben um die „Schnep-
 haube“ gewunden und im Nacken in eine Schleife gebunden wird.
 (Wucke.)
 drutschelig *drüidscheliy* = rund und voll, von weibl. Wesen;
 vgl. mhd. *trutscheloh*t kokett; verwandt mit *drüischliy* weit, von
 Kleidern.
 Druse *Drüise* w., mürrisches Wesen, z. B. *dou besd e rechdiy Dr.*,
dou machsd e Dr. Abl. *Drüiseköpf*. Zu „verdrießen“?
 Dukaten † *Deckdonn* w. frz. *ducaton*, Volksdeutung. Siehe An-
 dresen, Volksetym. 112.
 ducken s. tauchen.
 dulgern s. talgen.

- Dunst *Doinsd* m., auch *Düm* m., bes. von Fett und von ausgelöschter Lampe; Zw. *dim* dampfen, *es dimd*.
 Dürrhof! *Derrhöf!* rufen die Knaben, wenn sie beim Einsammeln des Holzes zum *Ogdöwer*- oder *Saedangfierche* abgewiesen werden. Auch sonst Knausern entgegengeschleudert.
 Durchschlag *Dürschsläk* m., ein Blechnapf, dessen Boden erbsen- große Löcher zum Durchlassen des Wassers enthält.

E.

- ebensomehr *änsemaer* Umst. = ebensogut.
 Eber *Aewerd* m.
 echt *ächd*, gediegen, gut; z. B. *ä üchder Šdäckel, Kräk* u. dgl.
 ef *aef* = der erste, bei Kinderspielen, *ech ben aef*, auch Verkl. *aefche*.
 Die übrigen Bezeichnungen beim Abzählen sind *duinn* der zweite, *anduin* der dritte, *lädsch* der letzte.
 Egge *Aede* w., mhd. *egede*.
 Eide *Eide* = Vater (in der Kindersprache), in Tiefenort, würde in Sz. *Aide* lauten; vgl. *Ödde* Mutter (Tief).
 Eidechse *Äddersche* w., in der Stadt durch *Aidäxe* fast verdrängt, auf dem Lande noch lebendig; in Tambach auch: *förbainiye Denger* Mz., Tabarz: *Haidäx*, Volksdeutung; in Völkershäusen am Öchsenberg *Šdächädder* Stechotter.
 Eichel *Eichel* w., nicht Eckern, s. d.
 Eidotter *Aisdöder*, Eiweiß *Aiwiss*.
 Eierstock *Aiersdök* m. = Butterblume.
 eilen *il*, nur in der Vbd. *ilens un jäins* „eilends und jagends“, sonst daf. *sech dümmel* sich tummeln, *mach* „machen“.
 Eimer *Aimer* m.
 eingeben *ingä* = schriftlich angeben, anzeigen; *der Kreiser häd dn Gänsherd ingegann* der Kreiser hat den Gänsehirten „eingegeben“.
 Eingeweide *Ingewei* s.
 *einige, daf. *e bär* „ein paar“.
 einkommen *inkomm* = niederkommen.
 einkriegen *inkrē* = einholen.
 einschenken *inschaenk* 1. allgemein, 2. beim Ballspiel dem Schläger den Ball schlaggerecht zuwerfen.
 einschießen *inschess* st. Zw., das Garn durch den Zettel des Webstuhls ziehen.
 *einst, daf. *emä* „einmal“.
 eitel † *iddel*, daf. *luidder* „lauter“; „eitel Brot“ *dräcke Bröd*.
 Eiter *Eider* m.; Eiternessel *Eidernäsdel* w., Eiterbutzen *Eiderboz* m.
 Ellbogen *Ällböin* m., in Brott. *Alme* m.
 Elle *Älle* w., in Brott. *Äl* w.
 Elster *Älsder* w., in Brott. *Gäck-älsder* w., mhd. *ag-elster*.

*Eltern, daf. *Väder ün Modder*.

*emsig **ämsiy*, daf. *flissiy, härdiy*.

Ende *Äng* s. in Zssts. *em Äng* „am Ende“, vielleicht; *allänge* an allen Enden, überall, *ün känn Äng* „an keinem Ende“, nirgends.

Enkel *Änkel* m., *Änkelkeind*; nie „Dichterle“ (fränk.).

Ente *Aende* w., Zus. *Bib-aende* w. — Entleich *Ändlaich* s., ein freier Platz in der Altstadt, wohl „Tummelplatz für die Enten“; vgl. ruhl. *Läich*, Bahn für das Ballspiel, *Kulläich* in Etterwinden bei Möhra, *das lange Leich* Straße in Ohrdruf.

Enrich *Aenderd* m., wie *Dibberd* von *Düwe*; abweichend mhd. *antreche*.

*entkommen, daf. *dervon louf, ford louf*.

*entwenden, daf. *müis* „mausen“, *šdribs* „stripfen“, *šdiwiz* „stiebitzen u. a.

Erbse *Ärwes* w. Ez. und Mz., ahd. *ariwiz*.

Ern *Ärn*, *Huis-ärn*, m. = Hausflur, ahd. *erine*, mhd. *eren*.

erstaunen *versdün*; das Erstaunen *de Versdüineng* w.; daf. im Mittelw. lieber *bürblüx*.

erwürgen *derwüry* sw. zl. Z. = ersticken, daneben *dergeryel* sw. z. Z., zu „Gurgel“, wie erdrosseln zu „Drossel“ = Kehle.

Esche *Äsche* w., *Äsche* in Möhra, Völkershshn.; mhd. *asch* m., *esche* w.

espern, ab-esperrn *äb-äschber* sw. rückbez. Z. = abmühen.

*Esse s. Schlot.

Essig *Ässiy*, älter *Ässk* m.

*Estrich.

etsch *aedsch!* höhrender Zuruf der Schadenfreude.

*etwa, daf. *villichd* „vielleicht“, *ängsd* „irgend“.

Eule, jetzt allgemein *Eile* w.; ältere Form *Eiwe* oder *Euwel*, z. B. in *Eiwelöch*; in Kieselbach *Nächd-üüwel* m., Völkershshn. *Nächd-euwel* m., Steinbach *Juch-eul* w., Tiefenort *Nächd-ryel* m. mit Volksdeutung.

Eulenspiegel *Uinsbēyel* m.

F.

Fach *Fäch-d* w., ein Wehr in der Werra, mhd. *vach* s. Daher wohl auch der Ortsname *Vacha*.

fadengerade *faedegrād* = schnurgerade.

Fahne *Fäin* w., auf den Dörfern *Fuin* w.

fanzzen *fänz* sw. zll. Z. = Possen treiben, träumen; vgl. *Alfanzerei, Fant*.

farzen *färz* sw. zll. Z. — Dav. *Färze* w. = Huppe.

Fastnacht *Fäsnächd* w., mhd. *vasenacht* von ahd. *fasōn* schwärmen.

faxen *faks* sw. z. Z., schlecht schreiben.

*Fechser, daf. *Äblacer* m., „Ableger“.

Fegesieb *Faesēb* f., großes Sieb zum Reinigen des Kornes.

fein *fein* Eig., als verstärkendes Umst. nicht üblich.

- Feldbirnen *Faeldknobbse* Mz., zu *knopf*; auch *Faeldmobbe*.
 Ferse *Färse* w., junge Kuh; mhd. *verse*.
 fersen *färš* sw. zll. Z. = jagen, laufen; vgl. „Fersengeld geben“.
 *Festtag, daf. *Häldäk*; s. Helitag.
 fett *fädd*, nie „feist“; *si Fädd krē* sein Fett kriegen.
 Fetthenne *Fäddhänne* w., ein Mauerkraut.
 Fetzen *Fädse* m., dient nicht zur Begriffsverstärkung, wie im Fränkischen.
 Feuer! *Firyō!* aus *Fir* Feuer und dem Wehruf *jō!*
 *Ficke, daf. *Däsche* Tasche.
 Fiedelbogen *Fjäddeböin* m.
 „Fins-chen“ *Fins-che* s. = Stückchen, Kleinigkeit, genäsel aus mhd. *visellm*, Fäserchen?
 Fisch *Füsch* m.
 Fist *Fisd* m., leiser Wind, mhd. *fiſt*.
 Fladen *Flåde* m., mhd. *flade*; *Büdder-*, *Raum-*, *Müsdflåde* mit Butter, Rahm, Zwetschen- oder Birnmus bestrichenes Brot.
 *Flagge, daf. *Fäin* Fahne.
 Flat *Fläd* m., gemeiner, unsauberer Mensch; urspr. ironisch: mhd. *vlat* Sauberkeit.
 „Flatze“ *Flädsche* w., unordentlich hingebreitetes Stück, Fleck; auch von Flüssigem, Unfestem, z. B. Schnee, Tinte; mhd. *vletze*.
 Flausen *Flouse* Mz.
 Fläz *Flaez* m. = Grobian, zu „Flat“ oder zu mhd. *vletze* breite Fläche; *sech flaez*, sw. Z. = sich breit machen.
 *Fleischer, daf. *Mözger*.
 *flehen, daf. etwa *hemmelhoch bedd*.
 flennen *flämm*, sw. zll. Z. = weinen.
 *Fliesen, daf. *Bladde* = Platten.
 flicken *fleck* sw. Z., lieber als *nae* nähén; *Fleckersche* Näherin.
 Flieder *šbanscher Flöder* m., *Syringa vulg. Flöder* w. Mz., Strohwische, unter die Ziegeln gelegt.
 Flitzbogen *Fledschböin*, von nd. *flitzen* blitzschnell fliegen, nd. *flitz* Pfeil.
 flügge *fleck*; flügge machen *flēgel* sw. Z., durch reichliche Nahrung kräftigen.
 Flunsch *Floinsch* w. zum Heulen verzogener Mund; zu mhd. *vlan* m. Maul?
 Flurnamen:

Wiesen:

Vor der Au. In der Au. Am Eichbühl. Breite Wiese, Büchelswiese. Haadwiese. Karrenwiese. Wolfshecke.

Ackerflur:

Die sechs Äcker. Der krumme Acker. Obere, untere Beete. Im Floßacker. Drei Gewende. Gries. Der ungeheure Grund. Die große Hohle. Auf der „*Laimeholle*“, Lehmhohle. Die krumme

Hohle. Kaenloch. Kastenacker. Lindig. Die lange Maß. Das große Stück. Spitzacker. Die Thonlöcher.

Waldung:

Die drei Eichen. Gartenholz. Der Horst (bei Möhra). Im Schien. Schössersgeheg. In den Stämmen. Stängig. Winterkasten.

Berge:

Brandkopf. Eichelkopf. Steinkopf. Häßlichberg. Hohleberg. Mäuseberg. Mühlberg. Weinberg. Spießleite. Kniebreche. Gögelsrück. Auf dem Haupt.

Flußnamen:

Armbach *Amich* w. *Arahenbach* (933). Fitz *Fedse* w. Rehbach *Raebich* w. Silge *Selye* w. Werra *Wärr* w. *Wisaraha* (933), *Wiseraha* (1183).

Föhre s. Tanne.

Forelle, in der Stadt *Forülle* m., auf dem Land *Färülle*.

Fräulein *Fraiche* s.; Hoffräulein *Höffraiche*.

freien *frei* sw. Z., mit dem 4. Fall = heiraten; mit „um“ = werben; mhd. *vrien*. Hptw. *de Freierei* das Werben; in der Umgegend auch *de Freied*.

Fresse *Frässe* w. = Mund, nach seiner Hauptthätigkeit.

*Friedhof, s. Kirchhof, Gottesacker.

Frischbier *Freschber* s. = Dünnbier.

Frosch *Früsch* m., in Tiefenort *Fösch* m.

Fuhrlohn *Färlön* m.

Füllfaß *Föllwes* s., Mz. *Föllweser* (Brotteroda); mhd. *füllevar*.

Funzel *Fünsel* w., schlecht brennendes Licht.

Furcht *Fürchd* w., daf. weit lieber *Aängsd* w.

Furz *Förz* m., mhd. *furz*, *forz*.

fuscheln *fuischel* sw. zll. Z. = falsch spielen.

G.

Gabel *Gäfel* w., in Möhra dag. *Gäuwel* w.

„Gacksgeifer“ *Gacksgaifer* m. = eine Kleinigkeit; *äbbes fer en G. hengä* etwas für einen Pappenstiel hingeben.

gaken *gäk*, sw. zll. Z., lang und dünn emporstehen; Hptw. *Gäk* m., etwas Langes, von Menschen und Dingen; Eig. *gäkiy*, bes. auch von hoch emporgeschossenen Pflanzen; Abl. *gäkel* sw. zll. Z. mit *erem* = herum, mit etwas Langem herumfahren.

Gägäk m. Esel.

Gackelster *Gackätsder*.

Gans *Gäns* w. Mz. *Gäns*, die weibl. Gans; Gänserich *Gänsk*, in Tiefenort *daer Gäns* (*ä* nach *ö* neigend): *die Gäns*.

Gänseklein *Gänsgeschnürch* s., von *schnurren*, *schnorren* sich zusammenziehen, einschrumpfen; mhd. *snerhen* st. knüpfen, schlingen, östr. *schnuruchen* wulstig wickeln.

Gänsekräutlich *Gänskrädij* f., die wilde Betonie.

- Garst *Gårsd* m., ungezogene Person; *gåršdiy* ungezogen, unfein, roh.
 *Gasthof, daf. *Werdshäis* s.
 gätlich *gaedlich* E., von bequemer Größe, gerade zureichend, mhd. *getelich*.
 *Gauch, s. Kuckuck.
 *Gaufe, daf. *Gischbel* w., die Höhlung der zusammengehaltenen Hände voll; z. B. *e häd e G. Kerner* er hat eine Hand voll Körner; hess. *Gäufel*, henneb. *Geschbel* Spieß 73.
 gaukeln *gaikel* sw. zll. Z., hin- und herfahren, bes. mit dem Lichte spielen, mit Umlaut aus mhd. *goukelen*. Eig. *gaikeliy*, Hpt. *Gaikel-hans*.
 Gaul *Güil* m., gebräuchlicher als „Pferd“; Verkl. *Gillche*. Gaulskäfer *Guillskaefer* = Roßkäfer, *Scarabaeus stercorarius*; Gaulszehe *Guillszaewe*, Pferdehuf; *e Schdeck Bröd be e G.* ein Stück Brot wie eine G.
 Gaumen *Gaum* m., in Brotterode *Göm*.
 gäzen *gaez* sw. zll. Z. vom Schreien der Hühner.
 geben *gä, gäbb, gegand*.
gäschnäbbsch Eig. = freigebig; s. Vilm. 120.
Gäweiche w., „Gebeweiche“, Imbiß für geleistete Fuhren.
 gegenseitig *gaenebärdiy* E., Umst. (Wallfisch).
 Gehänge *Gehäng* s., Eingeweide.
 gehebe *gehae* E. Umst. = fest, haltbar, gutgefügt; *de Dër gedd gehae zü* die Thüre geht fest zu.
 Gehege *Gehai* s. = Wald.
 gehen *gē* st. zll. Z., bes. für aufgehen, gären, *der Daik, de Sir gedd* der Teig, die Säure geht auf.
 „Gehhunger“ *Gēhonger* m. = Heißhunger, mit Volksdeutung.
 Gehöcke *Geheck* s., geringwertige Sachen; zu „hocken“?
 Geisel *Geischel* w., *Peitsche; mhd. *geisel*; so überall am Thüringerwald und auf der Vorderrhön verbreitet.
 Geiß *Geis* w., *Ziege, *es es fer de Geis geschwoazd* es ist in den Wind gesprochen; in Kabarz *Hibbel*, nicht Geiß. — Dag. *Gais* Geisa, Ort auf der Rhön, ahd. *Geisaha*, zu anord. *geis* vom gewaltsamen Hervorbrechen des Feuers und Wassers.
 Geiz *Giz* m., 1. Selbstsucht; *Gizwärm* m., Geizhals; 2. Strunk der abgeblatteten Tabakspflanze.
 geizlich *gizlich* = hastig, zu *Giz* 1.
 Gelank *Glänk* m. = Gelenke bei Ketten, mhd. *gelanc*. Daneben *Gelaenk* s., übertragen *de Sach häd e Gelaenk* hat „eine Art“.
 gelb *gäl*, verstärkt *ginselgäl*; Gelbbein *Gälbain* s., der „feurige Mann“, Satan; *e Gales* ein „gelbes“ Schnäpschen.
 gelde *gäll* E., nicht trüchtig; *de Kē genn gäll* die Kühe gehen gelde; mhd. *gelde*.
 Gelege *Gelae* s., geschnittenes Getreide.
 gellen *giller* sw. zll. Z.
 gelte *gälle?* = nicht wahr? zu „gelten“.
 Gelte *Gälle* w., Wasserbehälter, mhd. *gelte*.

Gelünge *Gelengs* s. = Lunge.

Genist *Genēs* s., Abfall beim Ausputzen des Gemüses, beim Zerkleinern des Holzes und Reisigs.

genug *genūnk*.

Geran † *Gärn* m., Schoß; ahd. *gēre* Rockschoß; *gärnswīs* vollauf, soviel ein *Gärn* fassen kann.

Geringel *Grengel* m. Ztw. *grengel* sw. ringeln.

gescheid *gescheid*, mhd. *geschide*.

Geschnörrig s. Gans.

Geschwei *Geschwei* w. = Schwägerin, mhd. *geswige*, *geswīe*.

Geschwür *Geschwaer* s., mhd. *geswer*.

*gestern, daf. *nächde*.

Getier *Gedērz* s.

*Getreide, daf. *Korn*, *Frūchd*; in Brott. *Gedrae*.

Gewende *Gewāng* s., mehrere zusammenliegende Äcker oder Wiesen; auch Flurname; mhd. *gewende*.

Gezeug *Gezick* s. = Sachen, auch von Personen in verächtlichem Sinne gebraucht; *Kässelfleckeršgezick* = Zigeunergesindel, *Schlächdgezick* Fleischerwerkzeug, *Sdrāigezick* Streuzug, *Wär(k)gezick* Handwerkszeug; mhd. *geziuge*.

gieken *gik* sw. z. Z., mit einem langen Gegenstande stechen; *gīks!* Ausruf dabei; *Fräschgiker* „Froschgieker“, ein langes, schlechtes Brotmesser; Abl. *gickel* unsicher stechen, auch reizen, verspotten.

gilfen *gilf* sw. zll. Z., schreien, von jungen Vögeln gesagt; zu mhd. *gilf* Schrei.

gitzen *giz* sw. zll. Z., pfeifen, knarren, von der Thüre, vom Schieferstift, vom Korkschnneiden: zu *gaezen* im Ablautsverhältnis; aus *gig-ezen*.

gizewāz! Ausruf der Schadenfreude, in Verbindung mit dem „Rübchenschaben“ gebraucht, auch *kizewāz*.

*gleich, seltener *glīch*; daf. *egāt*; als Umst. *grād so*; gleichgiltig *ainerlai* als Aussageteil.

gleiten *gledsch*, mit *uis-*, sw. zll. Z. Eig. *gluidschij* schlüpfrig.

glimmen *glümm* sw. zll. Z.; *dās Fīr es verglümd* das Feuer ist ausgegangen.

glotzen *glāz* sw. zll. Z., starren, die Augen aufreißen. Dav. *Glāze* w. Mz. = Augen, *Glāzblumme* = Sumpfdotterblume, *Glāzböck*, Glotzbock, ein Schimpfwort.

Gluckhenne *Gluck* w.

gnötig *gneddiy* Umst. = häufig, unablässig, zu ahd. *ginōto*, mhd. *genōte*, *gnöt*.

Gold *Gāld* s., golden *gelle* „gülden“ und *gālder* „goldern“; ersteres auch als Hptw. = Gulden; sodann in Vbd. wie *Gellehärzekeind* „Güldenherzenkind“, *Gellesondiyskeind* „Güldensonntagskind“. — Goldammer *Gältmer* m.; seinen Ruf deutet das Volk als *Sechelche*, *Sechelche*, *schnīd*, *schnīd!* Sichelchen, schneid!

Gottesacker *Goddsacker* m., einzig gebräuchlich für Friedhof.

roh.

mhd.

enen

voll

ichte

Hpt.

auls-

auls-

stück

gedd

Sir

Thü-

den

Gais

a ge-

k der

neben

Art“.

urige

gehen

gotteserbärmlich *goddserbärmlich*.

Gotschel? *Gödschel* m., langer, unbeholfener Mensch.

grellen *gräll* sw. zll. Z., laut schreien; mhd. *grellen*.

Gras *Gräs* s.; dav. *sech begräs* sich begrasen, sich mit Rasen überziehen.

grapsen s. gripsen.

gratschen *graedsch* sw. z. u. zll. Z., spreizen, mit gespreizten Beinen gehen; wohl zu *gradus* (s. u.)

grau *grä*; Grauweißen *Gräwīs-che* s. 1. weiße Grasmücke, 2. alte, grauhaarige Person.

Graupen *Grubbe* Mz.: Abl. *es grubbd* es graupelt.

Grede *Graede* w. Ez., Eigennamen, Treppen, die an der Hinterseite eines Hauses aufwärts führen; mhd. *grēde*, von lat. *gradus*.

*greis, *Greis, daf. *grā*, *aller Mān*.

Griebs *Grebbs* m. 1. das Kerngehäuse eines Apfels oder einer Birne, 2. diese Früchte selbst, in verächtlichem Sinne; mhd. *grubiz*.

Griefe *Grēfe* w., ausgeschmelztes Fett- oder Speckstückchen, mhd. *griebe*; *e hādd Gr. genāschd* = er hat einen Ausschlag am Munde.

Grind *Greind* m., nicht *Schorf.

gripsen *gribbs* sw. z. Z., stehlen, bes. Baumfrüchte, Abl. von *grifen*, *gripfen*, greifen; auch *grabbs* hastig zugreifen; Hptw. *Grabbs* w. in der Wendung *en de Grabbs wārf* hinwerfen zum Zugreifen; vgl. auch *šdribbs*.

grün *grēn*, unreif; *e grēn Deinik* ein unreifes Mädchen.

Gückel *Gickel* m. 1. Hahn, 2. Grimm, Ärger, 3. Hochmut; *Schnūz-gickel* „Schnauzgückel“.

gucken *guck* sw. zll. Z., der üblichste Ausdr. für „sehen“; *ānguck* ansehen, betrachten. Dav. (?) *guiz*, sw. zll. Z., blinzeln, zwin-kern; mhd. *guckezen*, *gutzen*. Hptw. *Guizer* m., *Guizaw* s.

gungütig *gūngēdiy*, in der Vbd. *du g. -er Godd*; zu „gönnen“.

Gusche *Gosche* w., Maul; *hall de G. halte den Mund*; gebräuchlicher *Mūil*.

H.

Haad *Hād* s., ein an der Werra gelegenes Stück Land, mit Erlen bestanden. Von ahd. *hart*, waldige Gegend mit steinigem Boden, oder *hadu* Kampf(platz?).

Habicht *Hāichd* m., in Breitungen *Hāichd* m.

Hach *Hach* m., Habgieriger, mhd. *hache*; Eig. *hachiy*, Hptw. *Hachiy-kaid* w.

Hachse *Hāsse* w., Hinterbein.

*Hader, daf. 1. *Labbe* m. Lappen, 2. *Šdrīd* Streit, *Zānk* Zank.

*Hafner, daf. *Dāpfer* Töpfer.

Häher *Kaer* m., ruhl. *Äichelkēr* Regel 214; osthess. *Kēre* Vilm. 189; ahd. *kerrari* Schreier.

*Hahn, daf. *Gickel* m.

Haftinbüchchen *Ha(m)béche* Mz., Hptw. u. Eig.

Halbscheid *Häbschid* w. = Hälfte; mhd. *halpscheit* s.

halbweg *halwaek* halb, von der Uhr; *halwaek* halbwegs, einigermaßen; *banns naerd halwaek helfd* wenn es nur einigermaßen hilft.

halt *hall*, aus *halte* (*ich*), glaube ich, eig. oberdeutsch.

Hammel *Haemel* m. Ez. und Mz.; *Nidhaemel* neidischer Mensch; *e draimd vün Haemelsweršde* er denkt an weit Entferntes.

Hamen *Hämer* m. (Volksdeut.)

Hand *Hand* w., Mz. *Häng*. Eig. *händiy*, auch *händlich* „handig“, handgerecht; Handbecken *Hämbäcke* s. = Waschbecken; Handschuh *Haendschk* m., Mz. *Haendschge*, Fausthandschuh *Füisdhaendschk*; Handvoll *Hämpfel* w., *hämpfelswis* „handvollsweise“ = genug; *haempfiy* voll, dick, derb.

Handwerker, Handwerksmann *Hamberšmān*, Handwerksbursche *Hamberšbürsch*.

Handzwehle *Hänsbl* w. = *Handtuch.

Handelschaft *Hannelschäfd* w. = Handel, Geschäfte.

Hänfling *Hämpferleñg* m., mhd. *henfelinc*.

hängen *haenk* st. z. Z.

Hannes, Hans *dr Hannes* = Johannes, bez. in der Hexengeheimsprache den Teufel, s. Wucke Sagen II 53; auch mit dem Zusage *Hans Lüriam*, *Faederhänsche* s. — Redensart: Ich will „Hans“ heißen, wenn das nicht wahr ist.

har! *här, här(r)em!* Zuruf ans Zugvieh; fränk. dag. *wiste!*

*Harke, daf. *Räche* m.

haschen *häsch* ist wenig gebr., daf. die Erweiterung *häschel*, bes. in der Vbd. *Häschelēngs šbīl* „Fangens“ spielen.

hauchen *huch* sw. Z. Abl. „häuchern“ *hich-er* sw. z. Z., ängstlich warm halten, wie die Vögel ihre Jungen.

hauen 1. *häu* st. z. Z. = schlagen, 2. *hou* sw. zll. Z., nach dem Eber verlangen, von der Sau.

Haufe 1. *Houfe* m., 2. *Hiffd* w., das Zugegebene beim Verkauf der Früchte.

*häufig, daf. *genüñkmā* genugmal(s).

Hauhechel *Höhachel* w., eine Hülsenpflanze.

Haupt *Haid* s., ahd. *houbit*, z. B. in *Jaedhaidche* Jäthauptchen, *Kruidhaid*, *Kruiddshaid* Krautkopf, *Haidlabbe* Kopftuch, *ewerhaid* „überhaupt“, in Bausch und Bogen. Daher viell. auch „Heidengeld“, gleichsam „Hauptgeld“, nach dem Muster von „Hauptkerl“. Gewöhnlich denkt man an „Heide“ *paganus*, weil man damit früher den Begriff des Furchtbaren, Entsetzlichen verband; vgl. Spieß 89.

Haus *Huis* s., Mz. *Hisser*; der Eigenname *Hüise* „Husen“ bewahrt noch die alte Biegung; *nach Hause *haim*, *zu Hause *dehaim*, *von Hause *vün dehaim*; *Hausflur *Huisärn*, *Ärn* m.; Haussteuer *Hui(s)šdär* w., *Huiswärm* w.

Hechel *Hachel* w., mhd. *hachel*; Zwt. *hüchel* sw.

hechen *häch* sw. zll. Z., schwer atmen.

Heftelsmacher, aufpassen wie ein H. *uffbass be e Hefdelsmacher*.

*Heidelbeere *röde Baer* „rote Beeren“; im oberen Werrathal *Hölberchen*.

Heiderlumpdei *Haiderlündai*, Possen, Narrenstreiche, auch auf Personen übertragen.

heilig *hailiy*. Dazu wohl *Hälldäi* Mz. = Feiertage, mhd. *heilige tage*. Der Sz. Ausdr. scheint auf das Stammwort von *heilic*, nämlich *heil* zurückzugehen; vgl. mhd. *heilmānōt* Christmonat, gegenüber ahd. *heilagmānōth*; engl. *holyday*. Hierzu stellt sich noch die Fluchformel *Hällschwärnōd* „heilige schwere Not!“

Heinz *Hainz* m. = Kater.

Heinzelmännchen *Hainze(t)männerche* Mz., die roten Früchte des Weißdorns.

*Heirat, *heiraten, für letzteres *frei* sw. Z.; er will heiraten *e gedd off de Freierei*.

*heischen, daf. *verlaing*; *Haischhoinger* Heißhunger.

*heizen, daf. *inkachel* einkacheln, *Fir mach* Feuer machen, *warm mach* warm machen.

Henkelkorb *Hängelskörb* m.

Heppe *Häbb*, Lockruf für Ziegen, auch *Häz*.

Hermann *Härme* m. = Ziegenbock.

Herrgöttchen *Härrgeddche*; *e sedd uis be e gebacke H.* er sieht aus wie ein gebackenes H. Nach Spieß 101 *Herget, Hergott* = Oblate.

Herrgottskühchen *Härrgoddskéche* s. = Marienkäfer.

Herr St. Nikolaus *Herrsche Kläs*, mhd. voraussetzen *herr sente Nikolas*, anderwärts Knecht Rupprecht genannt, eine vermummte Gestalt, welche am Abend des 6. Dezember in den Kinderstuben erscheint, um auf die Ankunft des Christkindchens vorzubereiten.

*heuer, daf. *dess Jär* „dieses Jahr“.

Heuhaufen *Häihoufe* m., nicht *Diemen, *Feimen.

Heuschrecke *Häischräcke* w., auch *Häipfaer* m. „Heupferd“.

Hiefe *Hiffe, Häinhiffe* w. Ez. und Mz., *Hagebutte, ahd. *hiufa*.

hier *dä-hē, dä-hēchde* Umst.

Himbeere *Heinkbaer* w., mhd. *hindbere*, Beere der Hindin, Hirschkuh.

himmeln *hemmel* sw. zll. Z., einschlafen, sterben.

Himmelsziege *Hemmelsgeis* w., Schnepfe.

hiner sw. zll. Z., winseln.

hinten *heñge* Umst., hinter *heñger* Vhw., *neñg* „hin-inte“ Umst.; *heñgern Sae* hinten an den (dem) See.

Hippe *Hebbe* w., ein Sichelmesser an einer Stange, zum Reisigbrechen.

*Hirschkäfer s. Klammer.

- Hobel *Hēfel* m., *Kruiddshēfel* Krauthobel; Ztw. *hēfel* hobeln.
- Hochzeit *Hochziy* w., in Brott. *Hozziy* w. — *Hochziyelid* Hochzeitsleute; *Hochzider* m. „Hochzeiter“, der Bräutigam am Hochzeitstage; weibl. *Hochzidere* „Hochzeiterin“.
- Hocke *Häcke* w. = Rücken; *de H. voll hau* den Rücken voll hauen, *sech de H. voll lach, suff* lachen, saufen; *häckel*, sw. z. Z., auf dem Rücken tragen, *uffhäckel* auf den Rücken nehmen; *Häckeldeink* s., ein Gespenst, welches sich bei Nacht dem Wanderer auf den Rücken setzt; *e Hockel Hölz* eine Tracht Holz.
- hockern *hækker* = klettern.
- Hofreite *Höfraid* w., der zu Wirtschaftszwecken benutzte Raum am Bauerngut; mhd. *hovereite*.
- Höhenrauch *Häirauch* m. = Heurauch; es heißt bei seinem Auftreten: *de Häse käche* die Hasen kochen.
- Hohle *Holle* w., Hohlweg, Schlucht.
- Hölle *Häll* 1. Unterwelt, 2. Winkel zwischen Ofen und Wand; † *Hällsdain* Mz., Sitzplätze aus Stein am Ofen, † *Hällbleach-d* „Höllenblech“; mhd. *helle*.
- Holunder *Hällmer* m., *Hällmerbaer* Holunderbeere(n).
- Honig *Huinik* m. Dazu (?) *Huinaelerche* Mz. wilde Honigbirnen = *Huin(k)nae(ge)l-er-chen?*
- Horbel *Horwel* w. = Ohrfeige.
- Hornisse *Hernsel* w., wie „Hummel“ auch für „wildes Mädchen“ gebraucht, mit dem Zusatz *e doll H.* eine tolle Hornisse; in Breitungen *Hörnse* w., Brott. *Hürns* w.; mhd. *hornuz*, auch *horneszel*.
- Hornung † *Horning*, Februar. Die anderen altdeutschen Monatsbenennungen sind völlig ausgestorben, höchstens erhält sich *Kresdmönad* Christmonat.
- hott! *hodd, hodd-ewäck!* Zuruf an Zugtiere.
- Hudel *Huddel* m., alter Lappen.
- hü! *hif, hif zerück!* zurück! Zuruf an Zugtiere.
- Huller *Huiller* m. kugelförmige Kartoffelspeise; auch *Flaischhuiller* Fleischklößchen, *Gänshuiller* Klöße zum Stopfen der Gänse; Ztw. *huiller* z. und zll. „hullern“, rollen. Dav. *Huillerräd* s., Rollrad.
- Hund *Hoind*, Mz. *Hünn*; *Hän(d)sdüide!* = dummes Zeug! im Gegenteil! wobei der umschriebene Quark als vom Hunde gedrehte Düte bezeichnet wird. In Ruhla *Böffelsdüden* Reg. 168. — *Hündin, daf. *Luisch* w., *Zebb* w.
- hungrig *hoñgeriy*, auch in der Bed. „trocken“, z. B. *hoñgeriye Raese* trockne Rasen.
- Hunnkuppe *Huinskobbe* w., ein Vorberg der Rhön.
- huschelilig *huischeliy*, oberflächlich, von huschen.
- Hütes *Héds* m. Ez. und Mz., Kloß, das Thüringer Sonntagsgericht; in Kieselbach *Hēbes* > *Hüpes*, wohl eine Entstellung. — Man unterscheidet *röe, sidene* und *häbsidene*, sowie *Häzelhéds* (rohe,

seidene, halbseidene und Hutzelh.). Die eigenartige Benennung — an deren Stelle südlich von den Gleichbergen und nördlich von Möhra die gemeindeutsche „Klöße“ tritt — wird von den Älteren übereinstimmend von einer Wendung wie „Gott behüt es“ abgeleitet (Reinwald Id. I 70, II 62; Frommann III 281, scherzhaft R. Baumbach „Das Lied vom Hütes“). Das angebliche Salzunger *Herrbehüts* dürfte auf einem Augenblickswitz beruhen. Diese Worterklärung, wonach „es“ auf ein zu ergänzendes „Essen“ zu beziehen wäre und das männliche Geschlecht von *Héds* unangeheilt bleibt, ist im höchsten Grade unwahrscheinlich, trotzdem daß das von Reinwald angezogene Wasunger Ratsprotokoll aus dem 17. Jahrh. diese Deutung sich schon angeeignet hat. Es ist auf diejenige Wurzel zurückzugehen, der auch *hode* entspringt; also Grundbedeutung: rundlicher Klumpen. Genau dieselbe Bedeutungsentwicklung weist auch das sinnverwandte *Klōs* Klob auf.

Huttig *Huididiγ* m., erbärmlicher Mensch; zu mhd. *hudel* Lumpen?

I.

*Iltis *Rāz* m.

*Inlet, daf. *Ewewerzūk* Überzug.

irgend *āngsd*, bei Frommann II 288 auch „*erknst*“ und „*ingst*“ = etwa; z. B. *weisd dous āngsd bāsser?* weißt du's etwa besser? wohl nur in Fragesätzen üblich; *iergend* mit steigendem -st. Ähnlich das folgende.

īwesd etwa, z. B. *bann ech īwesd ābbes feñg* wenn ich irgend etwas finde; in Bedingungssätzen; vermutlich Weiterbildung aus mhd. *iewā*, md. **īwā*; hess. *īwes*, nordthür. *īweste*, mansfeld. *īwesten*, *īwwesten*.

Itrück *Ēdrūk* m., das Wiederkäuen; Zw. *ēdrück* sw., Hptw. *Ēdrucker* Wiederkäufer, mhd. *it(erucken)*.

J.

Jäthauptchen *Jaedhaidche* s.; eisernes Werkzeug zum Jäten.

Jan *Jān*, nur noch in der Vbd. *zejānewäck*, auch *ziyānewäck* „in einem Strich“, ununterbrochen; auch nordthür., hess. und süddeutsch. **Jān* bedeutet die Reihe, den Strich, in dem Getreide, Kartoffeln angebaut sind.

jagen *jāi*, *jāk*, *gejāin*; dav. *jack* und *jacker*, *jäcker* = schnell reiten, fahren, gehen.

Jahr *Jār* s., nächstes Jahr *ewwers Jār* „übers Jahr“; voriges Jahr *vern Jār* „vor dem Jahre“.

je-je *i-i*, mhd. *ie-ie*, md. *ī-ī*; „je hin“ *ī hen* = weiter hin, fort; *ūn dā jāckerde īhen* und da jagte er fort.

*Jauche, daf. *Mesdré* w., Mistbrühe.

jeder † *idder*, mhd. *ieder*, md. *īder*; gegenwärtig daf. allgemein *jaeder*.

jener *genner*, *gēne*, *gens*; daher *genn Däk* „jenen Tag“ = vorgestern; *off genner Sidde* auf jener Seite, jenseit(s); in Waldfisch daf. *denner*, *dēne*, *dēns*.

Jerz *Jürz* m., hellfarbiger Stier.

jetzt *zünd* „jetzund“, mhd. *ie-zund*.

Johanniswürmchen *Gehanneswermche* s.

jü *jī*, Zuruf an das Zugvieh = fort!

K.

kacheln *kachel* sw. Z., heizen, meist *īnkachel*; *Kachel* w., Ofenröhre. kahnig *kāiniy* schmutzig, schleimig, schimmelig.

Käfterchen *Käfterche* s., enges Gemach.

kalaschen *kaläsch*, *kaläsch* sw. Z., mit *dürch-*, prügeln.

Kalb *Kab* s., Mz. *Kälwer*. Dav. *kall* sw. Z., kalben, Junge bekommen; *kälwer* sw. Z., sich erbrechen; *Kalwedeiñk* s., „Kalbending“.

Kalfaktor *Kalfakder* m., *Kalfakdersche* Einheizer, -in.

Kallöch s., Schimpfwort; Kahlloch?

kalmatschen *kālmādsch*, sw. zll. Z., verworren reden.

Kamille *Kāmülle* w.

Kamm *Kāmb* m., auch *Kämmer*, m. Dav. (?) *sech kämbel* sw. Z., sich raufen.

Kanarienvogel *Kānāchelsvöl* m.

Kaninchen *Kārīnche* s.

*Kanker, daf. *Šbenne* w., s. auch *Meller-Mäler*.

Kannenbank *Kāmbāñk* w., Holzleiste zum Aufstellen der Gerätschaften.

Kappe *Kabbe* w., das beliebteste Wort für Mütze; Kappenschild [*?*] *Kabbescheld* s., Mützenschirm.

Kar s. Stoßkar.

Karbonade *Kārmēñde* w.

Kärtchen s. Quärtchen.

karten *kārd* sw. Z., verkarten *verkārd* = verspielen. Die üblichen Kartenspiele sind: *Saņgbrander* (*Sans prendre*), *Wāņgsch* (Wendisch), *Sāksūsāchziy*, *Schāfsköpf*, *Škād*, *Schwārzebaeder*. Die Farben sind *Eichel*, *Grēn*, *Röd*, *Schäll*.

Kartoffel *Kārdoffel* m., nie *„Erdäpfel, Erdbirne“; in Kieselbach *Kārdiffel*; *Kārdoffelsduly* m., Kuchen aus gekochten K., Tiegelkuchen.

Käse *Kaes* m., Käsewut *Kaeswūd* w., wobei das Gesicht „käseweiß“ wird.

Kasten *Kāsde* 1. allg., 2. Gotteskasten, Kirchkasse, in *Kāsdeacker*.

kauen *kāuwel* sw. Z.

kauern *kuch*, sw. rückbz. Z., oberhess. *kauchen* Vilm. 195.

- Kaulquappe *Kuilquabbe* w., *Deck(k)öpf* m.
- Kaute *Kuidde* w. = 1. Grube, Teich, wohl nur in Eigennamen *Bärnhiser K.* Bernshäuser K.; für die „Teufelskutte“ bei Salz. ist der volkstümliche Name einfach „*Grüwe*“, 2. ein größeres Bündel gehechelten Flachses, aus drei Reisten bestehend; s. „Kloben“.
- kauten *käid* und *kuiz* sw. Z., Mw. *gekuidd* tauschen, hess. *küten*, md. *cuyden*; *med dei kuiz ech noch gâr lang nedd* mit dir tausche ich noch gar lange nicht.
- Kauz *Kuiz* m.; Käuzchen *Kizche* = Nachteule; Sterbekauz *Šdürnküiz*; Schnurrkauz *Schnürnküiz*, Kreisel. In Brott. bez. man mit „*Küz*“ eine Speise aus gebackenen Kartoffeln (Mz. *Küz*).
- kauzen *kuiz*, 1. kauern (s. o.), 2. beim Kartenspiel als gesprächiger Zuschauer sich einmischen. Nach Weig. I 916 urspr. „gleich einem Kauze (Eule) sich hinhocken, verkriechen“.
- Kette *Kēde* w.
- Kicher *Kicherleŋg* m. = Kichererbse (Tiefenort); mhd. *kicher*.
- kichern *kedder* sw. zll. Z., verstohlen lachen.
- kiefig *kifig* = geheuer.
- *Kiepe s. Kötze.
- Kiesel *Kiseldain* m.; *es kiseld* es kieselt = es schloßt.
- Kindsvater *Keŋsväder* m., Vater eines neugeborenen Kindes.
- Kinkerlitzchen *Kenkerlezche* s. Mz., Ruhl. *Kinkerletzen* Regel 215, nach Hildebrand von dem aus dem Deutschen stammenden it. *cencio* Plunder und bair. *litz* Grille, Kniff abzuleiten.
- Kirche *Kerch* w., 1. *Gotteshaus, 2. *Gottesdienst.
- Kirchhof *Kerfeh-d* s., in Breitungem *Kerfeh*, Ruhla *Kirfek* Reg. 215, in anderer Bedeutung. Wohl nicht von *kirchhofähta* w., „Kirchhofsbezirk“, wie Regel meint, sondern aus „*kirchfach*“ zu erklären; *fach* urspr. „Umfassung, Umschließung“.
- Kirchmesse *Kermes* w., Kirchweih, mit gleichem Ausfall des *ch* wie in Kirchhof.
- klaffen *knaff* sw. zll. Z., vom Bellen der Hunde; mhd. *kleffen*.
- Klammer *Klammer* m. = Hirschkäfer, von amhd. *chlampherem*, *klembern* kneipen; Steinbach *Herscheklammer*, Tiefenort *Holzklammer*.
- klauben *klü* (ze *klüwe*), *klubber* sw. z. Z., z. B. Beeren von den Stielen, Kalk von der Wand; mhd. *klüben*.
- kleben *klä*, *klawer* sw. zll. Z.; *Klawergräs* „Klebgras“; mhd. *kleben*.
- kleiben *klai* sw. z. Z., mit Lehm (und Holzsparren) bauen, Ggs. *müer* mauern; *baers ned klaid (glaid)*, *daer müerds* wer's nicht kleibt (glaubt), der mauert es; mhd. *kleiben*.
- Klemmhaken *Klämmhäck* m., Spottname für Gerichtsdieners, Polizisten u. dgl. einnehmende Persönlichkeiten.
- Klempner *Klämbner*, nicht *Spengler.
- klengen *kleŋg* sw. z. Z., die Flachsknoten sprengen durch Sonnenhitze; eig. klingen machen.

- klibberklein *klibberklain*, auch *klemberklain*; von *klibern* „in ganz dünne Scheitchen zerhacken“, zu *klieben*.
- Klingelbeutel *Klengelbiddler* m., Einsammler des Kirchengpfennigs.
- klitschen *klidsch* sw. z. Z., schlagen, bes. vom Ballspiel; Hptw. *Klidsch* m.
- Kloben *Klöwe* m., 1. Doppelnagel; Vkl. *Klëwerche* Mz.; 2. ein Gebund gehechelten Flachses zu 30 „Kauten“.
- klopfen *kläpf* sw. z. Z.; dav. *Kläpfe* Mz., Schläge.
- Kluppe *Klubbe* w., Klemmholz, verstellbares Maß zum Messen der Holzstämme; Zw. *klubb* sw., „kluppen“.
- *Knabe, daf. *Jöng*.
- knängen *knäng* sw. zll. Z., weinerlich thun; *Knängelei* w.
- knarzen *knärz* sw. Z., knarren, vom Schuhwerk u. dgl.
- Knatsch *Knädsch* m., weich-flüssiger Straßenkot.
- knatschen *knädsch* sw. zll. Zw., schmatzen, hörbar kauen.
- Knäuel *Kneiwel* m., in Tief. *Kleiwel*, Brot. *Kleujel*; mhd. *kli(u)wel*.
- knausen s. verknausen; Knauser *Knüser*.
- Kneif *Knif* m., kleines, schlechtes Messer, altengl. *knif*.
- Kneiffiez (?) *Knäfiz* m., Geizhals.
- *kneipen, daf. *pfitz*, *zwick*; auch „Kneipe“ ist nicht gäng und gäbe.
- kneten *knaed* sw. z. Z., als zll. = langweilig, gehaltlos sprechen; s. teigen, auch knatschen.
- knöchen *knäch* sw. z. Z., drängen, peinigen.
- Knollenrübe *Knälleröwe* w., Runkelrübe.
- Knopf 1. *Knöpf* m., 2. *Knäbbe* w. = Knopf, Knospe, Flachssamenkapsel, auch Kopf, z. B. *Šdäcknälteknäbbe* Stecknadelkopf. Verkl. *Knäbbche* s., z. B. *Pfängsknäbbche* Pfennigsknöpfchen, ein Glied der Semmelreihe; in Brotterode wird für *Knöpf* gebraucht *Knauf*, Mz. *Kneif*.
- Knorpel *Knorwel* m.
- Knorz *Knörz*, *Knärz*, auch *Knärbs* 1. Baumstamm, 2. kleiner, stämmiger Kerl; ahd. *chnorz*.
- Knott *Knodde* w., Flachssamenkapsel, *Klängknodde* w., Scheltwort für weinende Kinder.
- knottern *knodder* sw. Z., fortwährend zanken und nörgeln.
- knuffen *knuff* sw. z. Z., stoßen (zu klopfen?).
- knulgern *ver-knulyer* sw. z. Z., durch Drücken in Verwirrung bringen, zu „Knaul“ = Knoten.
- knüpfen *uff-knēbel* sw. z. Z., „aufknüpfeln“ einen Knoten auflösen; *zū-knēbel* zuknüpfen. Hptw. *Knēbel* m. Knoten.
- knüren *knēr* sw. z. Z., drängen, peinigen; zu mhd. *knūr* Knoten; *verknēr* sw. z. Z., in Verwirrung bringen.
- kochen *käch* sw. z. und zll. Z.; Hptw. *Käch* Koch, *Käche* Köchin; daz. *Keche* Küche; *Käched* s. Gericht zum Kochen; z. B. *e K. Sürkruid* ein Gericht Sauerkraut.

Koffer *Küfferd* m., lat. *copertum*.

Kohle *Kolle* w. Ez. und Mz., kohlen *kēl* sw. Z., daher *Kēler* Köhler.

Kohl *Kōl* m., auch Unkraut auf dem Felde.

*Kohlweißling, daf. *Kräidschisser* m., *Melichdēb* m.

Kompost *Kāmbeskrūid*, eingesalzener, weißer „Kopfkohl“, mhd. *cumpost*, lat. *compositum*.

König *Kiñk* m., 1. beim Kegelspiel, 2. in der Zusammensetzung *Züinkiñk*, *Ädderkiñk* Zaun-, Otterkönig, 3. *Kiñgskuidde* w., Möhraer Flurbezeichnung; sonst *Kēniy* als Lehnwort.

kontinuierlich *kunndinnewērlīch*.

Kopf *Kōpf* m. — *Haid*, Haupt, nur noch in einigen Wendungen üblich. † *Kōpfšdeck* s., ehemals ein Silberstück im Wert von 20 Kreuzern; köpfen „*käpf*“ sw. Z., 1. hinrichten, 2. = „kippen“: *dr Dēsch käpfd*, *dr Schāñk es emgekäpfd*.

Kork *Gorgs* m.

Korn *Korn* s., allgemein für *Getreide, bes. für *Roggen.

kosten 1. *ze kosse*, *es kosd* = wert sein, 2. im Sinn von „schmecken“ nur *verséch* „versuchen“ oder *browēr* „probieren“; Kosten (im Gericht etc.) *Ūnkosde*.

*Kot, gleichbed. mit Schmutz: *Drack* etc. Als Eigennamen bezeichnet hingegen *Kōd* s. die Stadtgegend, wo die alten Siedehäuser stehen. Die „Koten“ von Salz. erwähnt auch Möser, Patr. Phantas. IV 39. Auch in Halle gab es königliche Salzkoten. Zu engl. *cot*, *cottage* Hütte.

*Köter, daf. *Hēngche*, *Hōind*.

Kötze *Ketze* w., Rückenkorb mit Tragbändern; Kötzengucker *Keze-gugger* m., Schlachtsteueraufseher; Kötzenhülle *Kezehelf* w., Unterstüzung für Neuvermählte.

krächzen *kretz* sw. zll. Z., ruhl. *kröchz*; mhd. *krochzen*.

Kracke *Kracke* w., abgetriebener Gaul.

Krähe *Kräge* w., so auch in Waldfisch, in Möhra dag. und Brei-tungen *Gäge*, zu mhd. *gāgen*.

krammen *kramm* sw. Z., bes. *ānkramm* fest anpacken, mhd. *krammen*, *krimmen*.

Krang *Krañg* m., Umgegend; amd. *krang* Kreis, Umkreis.

Kranke *Krāñk*, eig. *Kraenk* w., mhd. *krenke*.

Kraut *Krūid* s., *Krūdiy* „Kräutig“.

*Kreisel, daf. *Schnūrrküiz* m.

Kreiser *Kreiser* m., Forstaufseher, Flurschütze, mhd. *kreizaere*.

Kresse *Kersche* w., 1. = Brunnkresse, s. d. 2. = Gründling, ein Fisch; mhd. *kresse*.

Kretelfleisch *Krēdelflaisch* s., *„Well-, Quell-, *Schlactfleisch“; in Brotter. *Krēzelsfleich*.

kribbeln *kreuwel* sw. z. Z., kitzeln; mhd. *kribeln*. Doch *kribbel-boindiy* ganz bunt.

Kropf *Krōpf* m., 1. Kropf am Halse, 2. kleiner Kerl. Vkl.

Kräpfche s. Pfannkuchen, von der Gestalt. Nach anderen von *krapfe* Haken.

Kröte *Kröd* w., nie *Padde (nordthür.)

Krumensuppe *Kreimbelsobbe* w., Krümel- Brotsuppe, von *krump*.

Küchlein *Kiche* w., amd. *kuchin* Weig. Wb. I 1027. Daher

Wäldkiche w., scherzh. ein Weitgereister, der alle Ecken und Enden der Welt durchsucht hat; nd. *Weltküken* bei Reuter, Festungst. 11.

Kuckuck *Gugguk* m., nicht *Gauch.

Kugel *Küil* w., *Küilärs* m., schwanzloses Huhn, *Küilquabbe* w.,

Kaulquappe; in Etterwinden bei Salz. *Külläich* Kegelbahn,

„Kugelleich“. *Küilbärs* m., Kaulbarsch, *Kuillerewe* „Kugel-

rüben“, sonst Kohlrüben. — kugeln *küil* und *kuiller* sw. z. und

zll. Z.; ersteres auch für „kegeln“.

Kühblätter *Kéblädder* Mz., Kuhfladen.

Kühzitzen *Kéduize* w. Mz. = Herbstzeitlose.

kujonnieren *kujenēr* sw. Z., plagen.

Kümmel *Kémel* m.; verkümmeln *verkémel* sw. Z., eigentlich „in

Kümmelschnaps anlegen“, durchbringen.

Kumpf *Koumpf* m., Brunnentrog, mhd. *kumpf* aus lat. *cimbus*, gr.

kymbos.

Kuppe *Käbbe* > *koppe* w., Federbusch der Vögel; Eig. *käbbiy*

damit versehen; übertragen = hochnäsig, *däs sein Käbbiye!*

Kurbel *Kürwel* w., Griff zum Drehen.

*Kuß, daf. *Mäil*, Maul, Vkl. *Miltche*; *Schmäz*, *Schmüz* m.

Küttling *Keddeleñg* m., ein Fisch im Sz. See.

Küttel *Pfärrskeddel* Mz., „Roßäpfel“, Auswurf der Pferde; zu mhd.

kutel Eingeweide oder *quat* Kot?

L.

*Lachter, daf. *Kläfder* w.

Lade *Låde* w., *Truhe.

Land *Land* s., Mz. *Länner*; Landknecht † *Landknächd* = Ge-

richtsdienener; Landwehr *Lämber* w., der uralte Grenzwall zwischen

Thüringen und Franken, heutigestags Flurbezeichnung.

langen *lañg* sw. z. Z. = *reichen, 1. darreichen, 2. hinreichen,

genügen.

lanzen *länz* sw. z. Z., prügeln; „durchlanzen“, „verlanzen“.

läppisch *läbbsch* Eig., nicht sowohl = albern, als vielmehr „locker“,

„unfest“, übertragen „treulos“ „unehrlich“.

latsch *lädsch* Eig., matt, schlaff, ungesteift (insbes. von Tuch-

stoffen); *Lädsch* als Schimpfname; *lädsch* sw. zll. Z., schleppend

gehen, schlendern; *Lädsche* w. Mz., Lappenschuhe. Beim Ab-

zählen in Kinderspielen bed. *lädsch* den „letzten“.

läugnen *legger* sw. z. Z.

lauschen *luiss* sw. zll. Z., mhd. *lūzen*; *e luissd be e Hächels-*

kraemer er lauscht wie ein Hächelskrämer.

- läuten *läd*, *geleide* „geläuten“; es läutet „hin“ *es lidd hen* 1. es läutet „aus“, 2. zum Begräbnis.
 lauter *luidder* Umst. = nichts als.
 läutern, *lidder* sw. Zw., die Wäsche reinigen; > *liuteren*.
 leben *lä* sw. zll. Z., lebendig *lawändiy*, Lebtage *Ladiy*, „sanftlebig“ *säfdlawiy*, sanftmütig.
 leck s. zerlechen.
 lecken *läck*, *geläckd* 1. allem., 2. küssen, 3. trinken.
 ledig *lēdiy*; im Rosagrund = los: *dā gung dr Šbäkdäket l.* da ging der Spektakel los.
 *Lefze, daf. *Lebbe* w.
 Lehm *Laimē* m., mhd. *leim*; *Laimedērer* Lehmtreter.
 lehren s. lernen.
 Leib *Līb* m., Vkl. *Lībche* s. = Mieder, Weste. Eig. *līwiy* „leibig“; *hae machd sech līwiy* = hemdärmelig.
 Leichdorn *Lichdorn* m.
 Leiche *Lich-d* w., für Leichenbegängnis; sonst lieber *e Dōdes* „ein Totes“; *e gross Lichd* mit dreimaligem Läuten; *e klai L.* mit einmaligem; mhd. *liche* w. — *Leichenfrau *Dōdefrau*, *Leichenkammer *Dōdekammer*.
 Leim *Līm* m.; *Līmriser* Mz., Vogelleimruten; mhd. *līm* m.
 Lein *Līn* m., Flachssame.
 Leinwand † *Līwed* w., mhd. *līnwāt*; daf. meist bloß *Linne* s., auch *Linnewänd* w.
 *Leine, daf. *Sail*.
 Leisten *Laisd* m. des Schuhmachers.
 Leite *Līde* w., Berghalde, in Flurnamen.
 Lenkwid *Laenkweđ* w., dasjenige Holz, welches die vorderen und hinteren Räder des Wagens verbindet.
 letzte *lädsch*, beim Abzählen; sonst *läzd*; *däläzd* neulich.
 Leuchse *Lisse* w., Achsenstock an der Nabe, mhd. *liuhse*.
 Licht *Lechd* s.; in der Redensart *gē me uisser de Lechde* geh mir aus dem Lichte, aus dem Wege, ist es weibl.; so auch mansfeld. *aus dār Lichte jīn*.
 Liebe *Lē* w., *Lewwedged* w. = Güte; *lieben, daf. *gärn hä*.
 liegen *lei*, *läk*, *gelaen*; *offlei* aufliegen, obliegen, z. B. *dās laeg me äbbes off* das ginge mich etwas an?!
 Linktatz *Leinkdädsch* m., ungeschickter Mensch.
 Lohe *Lō* s.; *Lōbrē* w., Lohbrühe (was hess. *Lōn* m.); *Lōkäche* m., Lohkuchen, nicht *Lohkäse.
 Löhler *Lēwer* m., Lohgerber; mhd. *löher*.
 Lorbeer *Närwel* w., Mz. *Närwel*, Schaf- und Ziegenmist. *Henner-närwel* eine rotfarbige Pflanze, *Stellaria media*.
 Lüffchen *Liffche* s., junges Huhn, Mz. *Lifferche*. *Wasserriffche* Wasserhuhn; zu *lūpfen*, *lūften*, *lousen*?
 lumm *lämm*, schwächlich, locker; zu mhd. *lüeme*?
 lungern *lūnger* sw. zll. Z., müßig herumstehen.
 lunzen *loinz* sw. zll. Z., ein Schläfchen machen.

- Luppe *Lubb* w., Herumstreicherin; Zw. *lubb* herumstreichen.
 Lusch *Luisch* w., 1. = vor., 2. Dompfaffe, 3. Hündin; überhaupt Weibchen, auch bei Käfern.
 Lusche *Luische* w., minderwertige Karte, die nicht zählt, zu mhd. *lüzzel*, eig. „klein“?
 lutzen *luiz*, sw. zll. Z., sich liederlich herumtreiben; Hptw. *Luizerei* w.; zu lott-ern?

M.

- machen *mach*, 1. allg., 2. wiederherstellen, erneuern: *der Schlüsser häd de Dër gemächd*, 3. in Ordnung bringen, reinigen: *mach de Kämmer ordne die Schlafstube*, 4. reisen: *hae machd ford uff Mainenöge*, 5. eilen: *mei müsse mach* wir müssen eilen.
 mächtig *mächdiy*, Eig. = groß: *mächdiye Hoñger* großen Hunger; Umst. = sehr: *de Wärr es m. gewäisse* die Werra ist sehr gewachsen.
 Mädchen *Maeche* s., bes. im Sinne von „Tochter“.
 mag *mäk!* = mag sein! einerlei! macht nichts!
 Magd *Mäid* w.; mhd. *maget*; lediglich für Dienstmagd.
 Mähämmel *Machaemel* m. 1. Hammel. 2. Tannenzapfen, Samenkapsel der Kiefer; vgl. fränk. *Dannkü* „Tannenkühe“, 3. männliche Blüte der Haselnuß.
 Mahde *Mäde* w. = Schwaden, mhd. *mäde*.
 Mäher *Maeder* m., mhd. *mädaere*, *maeder*.
 Maie *Maie* w., Birke zur Blütezeit.
 Maiglöckchen *Maischällche*, Mz. *-erche*.
 malmig *malmiy* = mürbe, vom Erdboden; sonst mulmig.
 *mang, daf. unter *enger*.
 Mange *Mañge* w., *Glättrolle f. Wäsche, mhd. *mange*.
 Mann *Män* m. — Männchen *Männche*, auch für Tiere ganz gewöhnlich; weniger „e *Hae*“.
 manschen *mansch* sw. z. Z., mischen; aus **mangezen* von mengen.
 *Marienkäfer s. Herrgottskühchen.
 Mark *Märk* m., das Geldstück.
 Materie *Madaerje* w. = Eiter.
 Maß *Mäs*, als Flurname w.: *de lañg Mäss* die lange Maß.
 Matsch *Mädsch* m., Kot; Eig. *mädschiy*; von ital. *marcio* faul.
 Matte *Madde* w. = Quark, oberd. *Matz*; daher *Maddebiddel* m., „Mattenbeutel“ = Schwächling, Feigling.
 Mauer *Murn* w.
 Maul *Müil* n., 1. Mund, 2. Kuß; *ga me e Müil* gieb mir einen Kuß.
 *Maurer, slaf. *Zemmermän*, *Šdai(n)müz*.
 Mauße *Muiss* w., Federwechsel der Vögel; dann ein Unwohlsein, welches mehrere Personen zugleich trifft (Influenza?); mhd. *müze* eig. Veränderung. Dav. *sech muiss* sw. Z., sich maußern.
 Maus *Müis* w., Mz. *Müs*; mausetot *muissrückedöd*; Mausfallenkerl *Müisfallekärk*, Slovak.

- Meiler *Miler* m., Köhlerstätte.
 Merks *Mürks* m., Gedächtnis.
 Meste *Salz-mesde* w., Salzfaß, zu *mezzan* messen. Hiervon auch
 Metzze *Mäze* w. = $\frac{1}{16}$ Malter; *Mäzeschaedel* m. übertr. =
 Dickkopf.
 Metzger *Mezger* m., nie „Fleischer“, „Schlächter“.
 Milchdieb *Melichdeb* m., Kohlweißling.
 Milcher *Melcher-d* m., männlicher Fisch mit Samen.
 Mist *Mesd* m., Kot zur Düngung.
 Miste *Mesde* w., Miststätte, ahd. *mistinna*.
 Mittelbauer *Meddelbür* m., zwischen Groß- und Kleinbauer
 stehend.
 Modelltuch *Mödeldûch-d* s.
 Möger *Meyer* m., Lust, Absicht; anderwärts „Mage“.
 Mohn *Mäin* m., mhd. *mäge-n*.
 *Möhre, daf. *Réwe* w., Rübe.
 Molke *Mälke* w., Eig. *mälkiy* geronnen, dickflüssig; mhd. *moll-en* s.
 Mops *Mobs* m.; *Dörfmobse* Mz., Dorfleute; *Faeldmobse*, Feld-
 birnen.
 morschentzwei *morschezuae* in Stücken, zu mhd. *mursel* Stück-
 chen, mlat. *morsellum* v. *morsum*.
 Mörser *Merschel* m.; mhd. *mörser*, *mörsel*.
 *Mostrich, daf. *Sämf* m.
 Mücke *Mecke*, nicht *Schnake; s. Bremse.
 mucken *muck* sw. zll. Z., den Mund aufthun; Eig. *mucksch* wider-
 spenstig.
 müffern *miffer*, sw. zll. Z., faulig riechen; mhd. *müffeln*.
 Mulde *Mülle* w., Trog; auch *Fräschmülle* Schale der Flußschleim-
 tiere; mhd. *multer*.
 Müller *Meller* m.; *Meller(meller)mäler* m., Weberknecht, *Kanker*
opilio phalangium.
 *Mund, daf. stets *Müil* s.
 munter *münder* Eig., nur = eben erwacht, sonst *lûsdiy*.
 murksen *mürks* sw. Z., mit *ab-*, *dränerem-* = ungeschickt ab-
 schneiden.
 Mus *Müsd* m., Zwetschen- oder Birnenbrei.
 Mut *Müd* m., schlammiger, mooriger Boden, Dreck; engl. *mud*.
 Mutz *Muiz* m., Hund mit abgestutztem Schwanz.

N.

- nächten *nächde* Umst., gestern; *näch(d) zâwved* gestern Abend,
 aus *nächt ze abend*; *dou besd wol vûn nächde* = du bist wohl
 von gestern?! = albern.
 *Nacken, daf. *Änke* w.
 Nadel *Nälle* w., mhd. *nalde*; Vkl. *Nällerche*; *Nällebesse* Nadelbüchse,
Nällerisiy Kiefernreisig, *gröbnälliy* mit groben Nadeln ver-
 sehen.

- *nagen, daf. *knabber* sw. Z.
nähen *nae*, daf. lieber *fleck* „flicken“.
Nappe *Nabbe* w., nd. Form für Napf, 1. Salzsiedenapf, 2. Siedehaus, 3. als Eigenname der Platz, wo ehemals die Siedehäuser standen; dav. *Nabbeborn* Nappenbrunnen, *Nabbeknaechd* Nappenarbeiter.
näufeln *neifel* sw. z. Z., aus der Hülse lösen; anderswo „läufeln“; *Neifelärwes* Näufelerbsen.
Nebenpferd *Nawed* m., welches neben dem Sattelpferd geht.
*Neffe, daf. = *Schwaesder er Joŋg*, = *Brüdder si Joŋg*.
Neid *Nid* m. Zw. *nider*: *es niderd mech nischd maen* ich habe nach nichts mehr Verlangen.
nein *nae*.
Nelke † *Naelche* s., Mz. *Naelerche*; mhd. *negel-in*, eig. „Nägelchen“. Daneben die gemeind., eig. nd. Form *Nälke* w.; Studentennägelchen *Šduidändenaelerche*, wilde Nelken.
Nest *Naesd* s., Mz. *Naesder*, 1. allg., 2. aufgebundenes Haar, anderswo Kauz.
Nesthähnchen *Naesdgickel* m., der letzte im Nest, das jüngste Kind; henneb. *Nästhücke*.
nicht *nedd*; nichts *nisd*. *Nisdbedüder* „Nichtsbedeuter“, *Nisdkenner* „Nichtsköner“, *Nisddeyer* „Nichtstanger“, von der kurzen Stammform *tugen* -*tüger.
*Nichte, daf. = *Brüdder si Maeche*, = *Schwaesder er Maeche*. niederkommen *inkomm* st. Z.
Niednagel *Nidhücke* „Neidhaken“, abgerissene Haut an der Wurzel des Nagels; *Nednail*.
Niere *Nern* w.
*nirgends, daf. *an kann Äng* „an keinem Ende“.
*Nösel s. Quärtchen.
Nudel *Nüidel* w.; *sech benüidel* = sich betrinken.
nur *naer*, *naerd*; mhd. *nawaere*.
Nuß *Nüs* m., Mz. *Ness*; *en de Ness gē* = sterben; *si Väder es offn Nessbaum drsoffe* sein Vater ist auf einem Nußbaum ertrunken = der Knabe ist unehelich (Wucke).
Nuster *Nüsder* s., Perlenschnur; nach Vilmar 288 von „Paternoster“, wie der Rosenkranz im Hünfeldischen genannt wird.

O.

- oben *owe* Umst. obere *ewer* Eig.; *Ēwer* Ober im Kartenspiel; *Ēwersd* m., Oberst, s. Rahm, Sahne; *Ēwerböde* oberer Boden im Hause.
Ochse *Ois* m., Mz. *Oisse*; Zw. *oisser* und *esser* sw., nach dem Ochsen verlangen. Der Öchsen bei Vacha heißt *Eksebaerk* m.
oder *odder*, *üdder*; „oder“ und „aber“ werden nie verwechselt, wie dies in Hessen, im Mansfeldischen und im Vogtlande begegnet.

- Ödelrain *EdeTRAIN* m., die Grenze des Feldes an den Langseiten; jedenfalls zu ahd. *odil*, *uodil*, ags. *edhel* Landeigentum.
 *öffnen, daſ. *uffmach* aufmachen.
 Ohrring *Örreĩnke* m., nicht Ohrbammel, Ohrglocke u. dgl. Ohrwurm *Örleze* w., zu mhd. *liez* w.
 Ort *Örd* m., Ahle.

Ortsnamen

im Umkreise von 2—3 Stunden.

Die frühest erreichbaren mhd. Namen sind nach dem Henneb. Urkundenbuch beigebracht. Wüstungen sind mit einem Sternchen bezeichnet.

1. Einfache Gattungsnamen.

- Hecke *Häcke* w., amtlich Nitzendorf.
 Möhra *Mër*, dörfisch *Mür*; *More* „Moor“ 1312.
 Vacha *Fach*; *Vahche*, im *Vache*, *ze Fache* bei Dronke 1,40 = „Steindamm“ in der Werra, verhältnismäßig spät *Vacha*.
 Weilar *Wiler*; „*de Wilere*“ 1160.

2. Ursprüngliche Personennamen auf *-ungen*, 3. Fall der Mehrzahl, nach der natürlichen Beschaffenheit der Siedelung.

- Breitungen *Braidēnge* (in Br. selbst *Braidye*); *Bretinga* 933, sonst *Breitingin* (*Aldenbreitingen* 1183, *Burbreitingen* 1183, *Kungis*-(Königs-)br., *Frowenbreitingen* 1285, *Herenbreytingen* 1326.
 Salzungen *Salzeñge*; *Salsunga* 775, *Salzungun* 1137, sonst *Sal(c)zungen*.
 Schwallungen *Schwalleñge*; *Swallungen* 1322.

3. Personennamen, Besitzer des Gehöftes.

a) im 2. Fall:

- Dietlas *Dēdels*; *Tutlins* 1330.
 Eckardts *Äckerz*; *Eckerichs* 1360.
 Helmers *Hälmerš*; *Helmerichs*.
 *Längers (Brückner, Landeskunde II 44).
 Meimers *Maimerš*; *Meinbrechts*.
 Merkers *Märkerš*.
 Dönges *Dännyes*; *Antonius*?

b) andere Fälle:

- Weißer Dietz, d. i. Dietrich, *Wisser Dēz*.
 *Kottern (Brückner, Landeskunde II 44) *Cuttura*.
 Kraimer *Kraimer*.
 *Luttern *Lutera* 1330?

4. Zusammensetzungen.

a) mit *a*, *aha* „Wasser“.

Fischa in „Profisch“ *Brüfesch*; *Bruochfische*, *Bruchvischa* 1325,
 und Waldfisch *Wallfesch*; *Waldfische*.
 Schweina *Schwain*; *Sweinaha* 933, *Sweina* von *suein* Hirte (oder
Suevin-aha?), nebst
 Wenigenschweina *Wiñgeschwain* „*Minussweina*“ 1330.

Anm. Ober-, *Mittel- und Unterrhon *Ewerōn* *Eñgerōn*
Rona superius 1249, 1330, *Mitilnrona* 1330 dürften aus mhd. *ron*
 Baumstumpf und *-aha* zusammengesetzt sein.

b) mit *-bach*:

*Armbach (Brückner, Landeskunde II 28).
 Dermbach *Därmich*; *Theyrinbach* 1317.
 Fambach *Fämich*; *Vanebach* 1183.
 Farnbach *Färmich*; *Varnbach* 1324.
 *Fischbach — *Fisbach* 933.
 Grumbach *Grümmich*; *Grunbach* 1183.
 Hämbach *Haemich*; **Hagenbach*.
 Kieselbach *Kiselbach*; *Ciselbach* 1183, *Kyselbach* 1330.
 Knollenbach *Knällmich*; *Knolnbach* 1347.
 Lautenbach *Lüdemich*; *Lutinbach* 1348.
 Leimbach *Laimich*; *Leymbach* 1330.
 Polsenbach *Bälzemich*; *Polzambach* 1330.
 Steinbach *Šdaimich*; *Steynbach* 1330.
 Zillbach *Zellbich*; *Zyllbach* 1400.

c) mit *-born*:

Hohleborn *Holleborn*.
 Immelborn *Emmelborn*; *Memel(n)born* 1324.
 Kaltenborn *Kalleborn*; *Chaldinbrün*, *Kaltinbronne* 1330.
 *Milnbrunn — *Milnbrunn* 1330.
 Sauerborn *Sürborn*.

d) mit *-dorf*:

Allendorf *Allnerf*; *Aldindorf* 1324.
 *Birkendorf (Brückner, LK. II 28).
 Dorndorf *Dornef*; *Dorendorf* 1137.
 *Haundorf — *Huwendorf* 1352, *Hawendorf* 1358.
 *Nenchendorf — *Nanchindorf* 1330.
 Neuendorf *Neinerf*; *Niuwendorf* 1406.
 *Nitzendorf, daſ. *Häcke*.
 Roßdorf *Rosdrf*; *Hrosdorpf* Fuld. Urk. von 837.
 *Sickendorf (LK. II 28).
 *Wißgendorf (LK. II 28).

e) mit *-feld*:

Barchfeld *Bårftld*; *Barcvelda* 933, *Barchvelt*.
 Langenfeld *Långefäll*; *Lengenvelde* 1317.
 Lengsfeld *Långsfeld*; *Lengesfelt* 1330.

f) mit *-hausen*:

Etmarshausen *Ädmershūise*; *Atmershusen*, *Hetmershūsen* 1330.
 *Schneckenhausen — *Sneckinhusin* 1330.
 Urnshausen *Ernshūise*; *Orchusen*, Fuld. Urk. v. 1186, *Ornis-*
husen 1259.
 Wernshausen *Wärnshūise*; *Wernshusen* 1249.

g) mit *-roda*:

*Atteroda *Odderō*; *Ottinrode*.
 *Atzeroda — *Azenrode* schon 1325 als „*wuestenunge*“.
 Baieroda *Bairō*.
 *Hammeroda (L.K. II 27).
 Hermansroda *Härmesrō*.
 Kaiserroda *Kaiserō*.
 *Neuenroda (L.K. II 28).
 *Sängeroda.
 *Sonnwarteroda (L.K. II 53).
 Übelroda *Emmelrō*; *Ubolderode*.
 *Vackeroda — *Fockenrothen*? 1249.
 *Wilboldroda — *Wilbolderode* 1330.
 Wildprechtroda *Welferdrō*; *Willebrechterode* 1241, *Wilbrechte-*
roth 1249.
 Witzelroda *Werzelrō*; *Wezilnrode* 1259.
 *Zelleroda (L.K. II 22).

h) mit *-stadt*:

Gumpelstadt *Goumbelšdād*; *Gumpoldistat* 1347.

i) mit *-suhl*:

Kupfersuhl *Kopfersüil*; *Kupphersula* 1330.
 Marksuhl *Märksüil*, *Sula* 1317.

k) mit *-winden*:

Etterwinden *Ädderweñge*; *Nider(n)windin* 1336?

l) mit *-zell(a)*:

*Eckenzell — *Reckincelle* 1330.
 Georgenzell *Jeryezäll*.
 Unklar bleibt Tiefenort *Defferde*; *Tyffenhard*, *Dieffeshard*.
 Auf wendische Niederlassungen deutet außer Etterwinden die

1330 erwähnte Wüstung *Windischen Rosa* am Bleßberg (nach Brückner II 39 *Windischen Roda*).

Die von den Ortsnamen abgeleiteten Namen der Bewohner zeigen, wo immer möglich, Umlaut: Barchfelder *Bärfelser*, Kaiserrodaer *Kaiseröder*, Kaltenborner *Kalleberner*, Mark-suhler *Märksiler*, Wernshäuser *Wärnshüser*; der Salzunger nennt sich *Salzeñger*, heißt aber werraaufwärts *Saelzeñger*.

Ortsthaler † *Ordsädler* = fünf „gute“ Groschen oder $\frac{1}{4}$ des in Sz. früher gangbaren Thalers von 20 Gr. (Wucke).

P.

pappen *babb* sw. z. Z., rauchen; *Babbpiffie* w., 1. Papppfeife, 2. Ohrfeige.

Pardel *Bárdel* m. = Mütze (urspr. aus dem Fell des Pardels d. i. Panthers?); *Bätzbárdel* Pelzmütze.

*Pastor, daf. *Pfárr* m.

Pate *Bád* m., auf dem Lande *Bád*.

patschen *bádsch* sw. z. Z., schlagen. Hptw. *Flēyebádsche* w., Fliegenklappe, und *Bádsche* Mz., Schläge; als zielloses Z. bez. es: (im Wasser) herumrühren.

Pauz *Büiz* m. Gefängnis.

*Peitsche, daf. *Geischel* w.

pelzen *bälz* sw. z. Z. = werfen.

Pfänner *Pfänner* m., derjenige Bürger, welcher Anteil am Salzwerk, den „Pfannen“ hatte; Pfännerei *Pfännerei* w., die Genossenschaft der Pfänner.

Pfarrer *Pfárr* m.; Pfarrerin *Pfárrsche* w.

pfatscheln *pfádschel* sw. zll. Z., im Wasser herumwaten; s. patschen.

pfauen *pfuch* sw. 1. zll. Z., schnauben, 2. z. Z., durch das „*Pfuchrör*“ = Blasrohr mit Kügelchen oder Beeren schießen; mhd. *phüchen*.

Pferch *Pfärch* m., abgegrenzter Raum, auch im Wasser für Badeplätze.

Pferd *Pfaer* m., in der Ez. beliebter *Güil*; *Pfärrskeddel* „Pferdküttel“ = Auswurf der Pferde.

pfitzen *pfiz* sw. z. Z., kneifen, spalten; in Barchfeld auch = kneipen, trinken: *dá pfizd e ärsd e Gales* da trank er zuerst ein „Gelbes“ = Schnaps; *Pfänkpfizter* „Pfennigspalter“, Geizhals, wie kärnth. *Kraizarklüebar*, der die Kreuzer spaltet; ähnl. *Buinnpfizter* von Kaffeeverkäufern, „Bohnenspalter“.

pfücken *fläckel* sw. z. Z., lautgesetzlich aus mhd. *pflocken* mit ableitendem *-el -en* gebildet.

pfuschen *pfnusch* sw. zll. Z., niesen; mhd. *phnūsen*.

Pfote *Pfádde* w.

Pfrangel *Frangel* m. (Barchfeld) = roher Mensch; zu „Pranger“; hess. *Prangel* Prügel.

- Pframpe *Pfrämpf*, auch *Främpf* m., breiiger Mischmasch; zu *pfrenge* drängen?
- Pfriemen *Pfrēm* m.
- pfolgen *pfuily* sw. z. Z., unordentlich stopfen; *Pfuilyes* m., Dickleibiger.
- Pfusche *Pfuische* w., Bett.
- Pfuschenkraut *Pfuischelkräid* s., lockeres Kraut.
- Pfütze *Pfedsche* w., mhd. *phüzze*, lat. *puteus*. Eig. *pfuidschnass*, ohne Umlaut.
- phantasieren *fäns* sw. zll. Z.
- pispern *buischber* sw. z. Z., mit Ablaut.
- *pissen, daf. *buill*, *seiy*.
- Plannase *Blänäse* w., oder „Blaunase“? ein Fisch im Sz. See.
- Platz *Blätz* m., das Vorbacken; mhd. *platz* flacher Kuchen. Vkl. *Blätzche*.
- plättern *blädder* sw. Z., auswerfen, von der Kuh; *Kéblädder*.
- pochen *boch* sw. z. Z., schlagen. Hptw. *Boche* Mz., Schläge.
- Polei *Keche-bölich* m., Küchenpolei.
- Pöpel *Bēbel* m., verhärteter Nasenschleim.
- praschen s. braschen.
- Preißelbeere *Breisel* w., große Walderdbeere; *vaccinium vitis idaea* heißt *röde Baer*.
- pritschen *bredsch* sw. z. Z., schlagen; *Bredschemechel*, der sich breit schlagen läßt.
- *prickeln, daf. *juck*, *bizel*.
- pumpen *boumbel* sw. Z.; dav. *Boumbelborn* m., Pumpbrunnen.
- purzel *Bürzel* m., kleiner Kerl.
- purzeln *bürzel* sw. zll. Z., umfallen; *Bürzelbaum* m.
- *pusten, daf. *bläs* blasen, *pfuch* pfauchen.

Q.

- quallern *qualler* sw. Z., laut quellen, sprudeln.
- Qualster *Qualsder* m., 1. dicker, unförmiger Mensch, von *quellen*, 2. ein grüner, übelriechender Käfer an Heidelbeeren.
- *Quark, daf. *Madde* w., junger Käse.
- Quattel *Quaddel* m., Person mit weiten, schlottrigen Hosen; zu ahd. *zata*, Zottel? ruhl. *quaddel* sich unruhig bewegen.
- Quärtchen *Kärdche* s., der echte Ausdr. für Seidel, $\frac{1}{2}$ l.
- quer *quärch*, mhd. *querh*.
- querzen *quärz* sw. zll. Z., knarren, *de Dēr quärzd* die Thür knarrt; zu ahd. *queran* seufzen.
- quieksen *quiks*, sw. zll. Z., gellend schreien; vgl. quaken.
- quitschen *quedsch*, sw. zll. Z., die Thür oft und geräuschvoll öffnen und schließen, hin- und wiedergehn.

R.

- Rabe *Råb* m., daf. lieber *Kråke* w.
 Rachenputzer *Rachebozer* m., ein bitterer Schnaps.
 Racker *Racker* m., widerhaariger Kerl.
 rackern *sech åbracker*, sich abarbeiten.
 Radber *Rådbårn* w., einrädiger Schiebkarren, mhd. *radeber*.
 Radem *Rådem* m., Frucht der Kornblume, *Rådemtblumme*. — *Kornråde* w., Kornrade.
 Räder *Ræder* m. = Sieb; *Knådderæder* für die Flachsknoten, von mhd. *reden* sieben, sichten.
 raffén *raff* sw. z. Z., den Flachs durch einen eisernen Kamm oder Rechen ziehen; anderwärts „reffen“; mhd. *raffen* und *reffen*.
 Rahm *Råum* m., mhd. *roum*; *Råumflædche* Rahmbrötchen.
 Ramm *Rammel* m., das männliche Kaninchen; mhd. *ram* Bock.
 Rammsnase *Ramschnåse* w., Widdernase.
 Rammel, s. Saugrammel und Ramm.
 rammeln *gerammelt voll* = gehåuft voll.
 ranig *rånig*, *rånliwig* Eig., mager; mhd. *ran* schlank.
 Ranft *Ranfå*, *Ranfå* m., Brotrand; Vkl. *Raefåche* s.
 Ranzen *Rånze* m., 1. allgem., 2. Bauch; vgl. „Fressack“.
 ranzen *ranz* sw. rückb. Z., sich balgen; aus *ringen* = ringen, mit *-ez -en* weiter gebildet; auch vom Begatten der Katzen.
 rappeln *rabbel* sw. zll. Z., 1. klappern. 2. verrückt sein; auch *gerabbeld voll* sehr voll; dag. *sech uffrabbel* sich aufraffen.
 Raps *Rabs* m.; s. Rübsen.
 rascher *råscher*, von Rasch, einem leichten, lockeren Wollenzeug; *e råscher Råk* ein „rascher“ Rock; mhd. (*Ar*)*raz*, eine Stadt in Nordfrankreich.
 Rasse *Råsse* w., Bienenzelle, mhd. *råze*.
 Ratz *Råz* m. = Iltis; *Schlåfråz* „Schlafraz“. Die Ratte heißt *Rådde* w.
 Ratze *Råze* w., eine ungeheure Bierkanne, meist aus Holz, mit einem Ausgießer, in der bei den Zusammenkünften der Handwerker der jüngste Innungsmeister das Bier beitragen mußte. (Wucke.)
 Räuber *Raiwer* 1. Wegelagerer, 2. der Butzen am brennenden Lichtdocht.
 rauh *råch*.
 Raupe *Rubbe* w.
 *rauschen, daf. *bråis* brausen.
 Rechen *Råch* m., nicht Harke.
 *reden, daf. *schwaz* „schwätzen“, nicht immer tadelnd.
 reh-hart *råhård*, mhd. *rache*, ahd. *råhi*.
 Reff *Raefå* s., Gestell zum Holztragen; *daer håd si R. voll gekredd* der hat seinen Rücken voll (Prügel) gekriegt.
 Reh *Rae* s., das weibliche Tier; *Raebåk* m., der Bock.
 reiben *rå* st. z. Z.; Weiterbildung *reuwel* tüchtig abreiben; übertr.

- auszanken; Zusammensetz. † *Rilabbe* Scheuerlappen, daf. gewöhnlich *Scheier-*, *Uffwäschlabbe*; *Rwäise* Reibeisen.
- *reichen, daf. *lang* langen; er reicht mir bis an die Achsel *e gedde me bes an de Aissel*.
- Reihe *Rē* w., mhd. *rige*; *e Rē Saemel* eine „Reihe“ Semmel; nicht „Zeile“; in Breitungen daf. *die Rēl*.
- rein *rain*; Hptw. *dr Rain* reiner, entfuselter Brantwein; *fer nīn Pfänn Raine* für 9 Pfg. „Reinen“; reinlich *ränklich*, mhd. *reineclich*.
- *reinigen, daf. *boz* „putzen“.
- Reiste † *Risde* w., ein Bündel gehechelten Flachses; drei Reisten geben eine „Kaute“.
- Reitel *Reidel* m., junger Baumstamm, kurze Stange; reiteln *reidel*, sw. z. Z., mit Hilfe eines Stockes etwas zusammendrücken; mhd. *reitel*.
- Reitmaus *Ridmuis* w., eine größere Art der Feldmäuse.
- Rennschlitten *Rännschlede* m., *Rännschleddche* s., niedriger Schlitten ohne Lehne.
- reputierlich *räbbederlich*, angesehen, gediegen.
- Rettich *Räddiy* m., 1. die eßbare Wurzel, 2. gestrickte Mütze.
- Reuse *Rise* w., geflochtener Behälter zum Fischfang.
- Richte *Rechd* w., Richtung, *äbbes en de R. bräng* etwas in die Richtung, Richtigkeit bringen.
- Rick *Rēk* m., Gestell, Hakenleiste zum Aufhängen der Wäsche; von *rechen*; mhd. *ric*.
- Ribbes *Rewwes* s., Topfschüssel; *Melchrewwes* Milchschüssel; *Rewwesküche* m., Napfkuchen.
- Riefe *Rēfe* w. = vertiefter Streifen; dav. *refdiy* rieftig, vom Brote, dessen Krume vertrocknet ist und Risse bekommt.
- *Riemer, daf. *Sädler* m.
- Riemesbrunnen *Rīmesborn*, Eigenname, eine eingefasste Quelle, früher *Rümelsborn*.
- Riesobst (*Rēs-öbsd*), *Rēsäpfel*, *Rēsbern* Falläpfel, -birnen.
- Riester *Rēsder* m., lederner Flicker für Oberleder.
- Riesterbret *Rīsderbraed* s., Streichbret am Pflug.
- rippeln *rebbel* sw. rückbz. Z., regen: *es raed ün rebbeld sech nißd maen* es regt und rührt sich nichts mehr.
- Ring *Reinke* m., Ohrring *Örreinke* m., nicht Bammel u. dgl.
- Rockenteil *Rockedail* s., Teil des Spinnrades, der Stock, um den der Flachs gelegt wird.
- Rodhaue *Rödhauwe* w., Hacke zum Roden, mit einem schmalen Zahn; von ahd. *rōton*; in Waldfisch: *Röhauwe*.
- Rogener *Rēnerd* m., weibl. Fisch mit Eiern.
- Roß s. Gaul; Roßkäfer *Guilskaefer*.
- Roße s. Rasse.
- Röße *Resd* w., Platz zum Mürbemachen des Flachses, mhd. *rōze*.
- Rotkehlchen *Rödkaelche*, in Tambach *Kaelroedchen*.

- Rotschwänzchen *Rödzaäl* m., Vkl. *Rödzaelche* s., von mhd. *zagel* Schwanz.
- Rotz *Röz*; *Rüzer-d* Rotzer, Schimpfname, ebenso *Rözbachel* m., von *bäht* Kot, und *Rözläffel* m. — *Rözgicke* w., Nasenschleim; *Rözgickekraemer* m., Schimpfwort; *Rözlabbe* m., Taschentuch.
- Rübsen *Rebse* m., Rüböl.
- rucken *ruck* sw. zll. Z., girren.
- rücken *rück*, *rücks* sw. Z.
- Rüde *Rēd* w.
- Rudel *Rüidel* s.
- *rügen, daf. *vērhalt* vorhalten.
- ruinieren *ver-rümmenēr* sw. z. Z.
- Rumpel *Rümbel* w., Waschbrett, mit gewelltem Blech und Holzrahmen; für „niederer Schlitten“ nicht gebräuchlich (s. Pfister, Nachträge 240.)
- Runks *Rüñks* und *Rouñke* m., ein derbes Stück Brot; ersteres auch Schimpfwort.
- rupfkahl *rubbsekäl*; von mhd. *rupfezen*.
- ruppig *rubberij* Eig. uneben; hierzu (?) auch *rēbsch* Eig. rauh, grob, ungeschliffen.
- *Rute, daf. *Gärde* w.

S.

- Sahlband *Sallbänd* s., Tuchkante; ähnl. *Sallwäng* w., „Sahlwende“; eig. Selb-ende, mhd. *selb-ende* „das eigene Ende“; an „Band“ und „wenden“ angelehnt.
- *Sahne, daf. *Raum* m., Rahm.
- Salzgraf *Salzgräf* m. Zur Zeit der bis Anf. der 70er Jahre in Salzungen bestehenden „Pfännerei“ d. h. Bürger-Salinengesellschaft führten zwei „Salzgrafen“ in Gemeinschaft mit einem staatlichen Beamten die Aufsicht über das Salzwerk und die Arbeiter.
- Salzkorb *Salzkorb* m., Anteil der „Pfänner“ am Salzwerk, bez. der Reingewinn daraus.
- sant *säfd*; *säfdlawij* „sanftlebig“, von sanftem Gemüte.
- sappeln *sabber* sw. zll. Z., am Essen herumstören aus Widerwillen, bei kleinen Kindern; mit Ablaut *subbelij* unrein, schmutzig.
- Sattel *Sädel* m., 1. Lederzeug zum Reiten, 2. das auf der linken Seite gehende Pferd, weil auf diesem der Fuhrmann zu reiten pflegte. Dag. *Säddel* m., Acker.
- Sau *Sou* w., nur für weibliche Tiere; Mz. *Sei*. Dav. Sauleder *Soulaeder* s., Saumatz *Soumaz* m., Schimpfwörter; *Souräse* m., Benennung einer Wiese, die früher wohl zum Hüten der Schweine, jetzt zu Obstpflanzungen benutzt wird; *Souzäil* m., „Sauzagel“, Sauschwanz, 1. eigentlich, 2. übertr. Wirbelwind; nach Vilmar urspr. = Teufelsschwanz.
- *sauber, daf. *rain* rein, *hesch* hübsch.

- Sauerzapf *Sürzapf* m., der stets sauertöpfisch dreinblickt.
 saugen *sugg* und *suggel* sw. Z. Hptw. *Sigger* m., Saugtier, Hammel. — *Sugg-älle* w., Saugegel, Blutegel, auch für Schmarotzer; *Suggfelle* s. Saugfüllen; *Sugg-rammel* scherzh. für Zigarre; von *ramme* „Stoßbalken“. Aus *sügen* ist ferner mit ableitendem *-ez -en* gebildet (*sügezen—süzen*)—*suiz*, woher *Suizekind* s., *Säugling.
- Schabe s. Schwabe.
 Schafrippchen *Schäfrebbche* s., Schafgarbe.
 Schale *Schälle* w., Vkl. *Schällche*.
 Schalmei *Schalmai* w.
 scharren *schärr* sw. Z., 1. = priemen, Tabak kauen, 2. kratzen. Hiervon *Schärre* Scharre, s. Trogscharre.
 Schatz *Schaz* m., Vkl. *Schäzche*, ausschließlich üblich für Geliebter, Geliebte.
 schauchen *schuch* sw. zll. Z., hastig sich bewegen; dazu Schaukel *Schuckel* w., unverschoben.
 Schauder *Schüider* m., 1. Entsetzen, 2. persönlich „Gerichtsvollzieher“.
 *schauen, daf. *guck* „gucken“.
 Schein *Schün* m., auch Flurbez. „*en Schün*“ im Schein.
 Schelle *Schälle* w., kleine Glocke; auch ein glöckchenähnliches Metzgerwerkzeug; *Maischällche* s., Maiglöckchen.
 Schellenkräutlich *Schällekrädiy* s., *Chelidonium maius*.
 Scherbe *Scherwe* m.
 scherzen *schärz* sw. zll. Z., aus dem Dienst gehen (zu Lichtmeß); *se häd geschärzd*. Im Sinne des hochd. „scherzen“ nicht üblich; daf. *Šbäs mach*, *Šbäss mach* Spaß, Späße machen.
 Scheune *Schern* w., mhd. *sciure-n*; Scheunenthor *Scherndör* s.; *Schernkaz* w., „Scheunenkatze“, auch „menschenscheue Person“; *schernkaziy* Eig.
 Scheusal *Schousel* w., s. Schotenscheusal.
 schicken *scheck* sw. Z., 1. senden, 2. schaffen. *Bäs häd dr Jong en dr Nabbe ze shecke?* was hat der Junge in der Nappe zu schaffen? d. h. an verbotenem oder gefährlichem Orte; *hae scheckds nöch* er beschickt, besorgt noch sein Geschäft; *sheckeneng* schicklich, passend.
 *schieben, daf. im allg. meist *schery* schürgen; *schibb* sw. z. Z. ist die Benennung für das Kinderspiel mit kleinen Kugeln: *Schibbens šbū*.
 schief *schif*, daneben *schaib*, z. B. *ds Bröd es schaiß geschneide* das Brot ist schief geschnitten, *e häd de Meze schaiß uffgesäzd* er hat die Mütze schief aufgesetzt.
 Schiefer *Schēfer* m., 1. Schiefergestein, 2. Splitter, den man sich in die Haut gestoßen.
 Schießler *Schesser* m., kleine Thon- oder Steinkugel zum Spielen, anderwärts „Märbel“, „Steiner“, „Kornberger“.

- Schießschirm *Schessschem* m., *engerm Sch.* = unter dem Vorwand, im Versteck.
- Schindleich *Scheñglaich* s., urspr. „Schindanger“, übertr. auf Personen „Schindaas, heillosen Kerl“; im erstgenannten Sinne Luther „An den Adel“ Stück 20 „*was der Papst verkauft zu Rom auf seinem Schindleich*“.
- Schinkenbauer *Scheinkebãdscher* m., Spottname f. Lehrer.
- Schippe *Schepfe* w. = *Spaten, *Grabscheit.
- Schippel *Schebbel* m. = Scheibe, in *Hédsschebbel* in Scheiben geschnittener, kalter Kloß; s. dag. *Schnebbel*.
- schlachten *schlãchd* sw. Z., nie „metzen“; *Schlächter dag. wird regelmäßig durch *Mezger* wiedergegeben.
- Schlacks *Schlacks* m., langer Kerl.
*Schlackwurst, daf. *Sãrfelãdwãrsã* w.
- Schlaffittich *Schlãbbfeddich* m., eig. Schlagfittich. Die Sz. Form scheint an *schleppen* angelehnt zu sein.
- schlappen *schlãbb* sw. zll. Z., nachlässig gehen; Eig. *schlãbbiy*, Hptw. *Schlãbber*, w. *Schlãbbersche*; *Schlãbbe* w. Mz., bequeme Pantoffeln. Hierzu wohl auch *Schlãmbãmb* w., unordentliche Weibsperson, mit Nãselung und lautmalender Verlãngerung; vgl. in dieser Bez. *Runkunkel* altes Weibsbild.
- Schlaufe *Schloufe* w., eine Reihe von Heuhaufen.
- Schlehe *Schlaen* w., mhd. *slãhe-n*.
- Schleife *Schleife*, Vkl. *Schleifche*, eine kleine Wurst, beim Schlachtfest den Kindern zurecht gemacht.
- Schlenker *Schlaenker* m., Windung des Weges, Umweg; zu *slingen*, *slenken*.
- schleudern *schlãider* sw. z. Z.; Hptw. *Schlãider* w., Schleuder.
„schleun“ *schlãin* sw. Z., treiben, geneigt sein; *hae schlãind ze daere Sach* er war eifrig bei dieser Sache; mhd. *slunen*, *slunen* be„schleun“igen.
- Schlichte *Schlechd* w., Weberbrei zum Glãtten der Fãden; Zw. *schlechd*.
schliffig *schleffiy*, nicht ausgebacken.
- Schlitten *Schlede* m., Schlittschuhe *Schleddschãi* Mz., in Tiefenort *Schrãdschãi*.
- Schlot *Schlød* m., die einzig gangbare Bezeichnung des *Schornsteins. *Schloedefãeyer* Schlotfeger. In Brotteroda jedoch *Schurnsdãin* m. — „Esse“ ist unbekannt.
- Schlotte *Schløde* w.; *Keschløde* = Herbstzeitlose.
- Schlotterfaß *Schlødërfãs* s., Gefãß des Schnitters für den Wetzstein; von „schlottern“ = klappernd schwanken.
*schlummern, daf. *schlãff*, *schlãf*, *geschlãffe*.
- schmälen *schmael* sw. zll. Z., schelten, sich ärgern; mhd. *smelen*.
- Schmarre *Schmãrme* w.
- Schmatz *Schmãz* m., Kuß; Zw. *ãbschmaz*.
schmeißen *schmiss* st. Z., beliebter als „werfen“, „schlagen“.

- Schmetterling *Schmüdderleñg* m., in Tiefenort *Melchdēb*; in Steinbach *Molkešdafel*.
- Schmied *Schmedd* m.
- Schmiele *Schmelme* w., dünnes, langhalmiges Gras; mhd. *smelehe*, zu „schmal“.
- schmieren *schmēr* sw. Z., 1. streichen, bestreichen, *en Mūsflāde schm.* einen Musfladen schmieren; 2. verunreinigen; *Schmērkeddel* „Schmierkittel“, *Schmērlebbs* „Schmierphilippus“, Scheltwörter; *Schmērkässel* m., scherzhaft für das städt. Haftlokal, 3. schmiegen, schmeicheln, in der Zs. *sech ānschmēr*.
- schmitzen *schmez* sw. Z. = schmeißen, bes. in der Vbd. *de Dēr zū-schmez*.
- „Schmitze“, *Schmeze* w., der von Zwirn geflochtene Ansatz an der ledernen Peitschenschnur; hess. *der Schmitz*.
- Schnappmesser *Schnabmässer* s., Brotmesser.
- schnattern *schnāder* sw. zll. Z.; *Schnāderdāsche* w., Scheltwort.
- schnauben *schnū* sw. zll. Z., stark atmen: *hae schnūid uis* er schnauft aus, *verschnū* verschnauften. Dazu Hptw. *Schnū* m. Odem.
- Schneise *Schnaise* w., Schlinge zum Vogelfang, mhd. *sneise*. Daher *Schmaisvöil* Schneisevogel, bes. die Zippe (auch *Zebbe*), welche darin sich leicht fängt; nicht zu nd. *snēde*, *snāt*, wie Vilmar 361.
- Schneller *Schneller* m., männliches Glied; mhd. *sneller*.
- „Schnipf“ *Schnēpf* m., Halsleiden der Vögel; zu „Schnupfen“; henneb. „Zipf“, sonst *Pipps*.
- schnippeln *schnebbel* sw. z. Z., viel gebräuchlicher als *schnūd* schneiden; *ābschnebbel*, *beschnebbel*; Kloßschnippel *Hēdschn.* m. Mz., nicht in lange Scheiben, sondern in kleine Stückchen zerschnittener gebackener Kloß.
- schnippisch *schnibbsch* 1. wählerisch, 2. spitz; dan. *Schnäbber* m., Naseweis.
- Schnittlauch *Grāslauch* s.
- Schnitzel *Schnebbel*, *Schnebbsel* m., Papierschnitzel; vgl. *schnibb*, *schnabb*, *schnurr* Begleitworte beim Abschneiden der Fingernägel, *schnezel* schnitzen.
- schnuppen *schnubb* sw. zll. Z., naschen; *Schnubbkaz* w., Näscherin, *Schnubbmūil* Leckermaul.
- Schnuppe *Schnubbe* w., Flicker fürs Oberleder.
- Schnur *Schnūr* w., 1. Schwiegertochter, mhd. *snuor*, in der ganzen Gegend lebendig; 2. Seil.
- Schnurrkauz *Schnūrrkūiz* m., *Kreisel.
- *Schnürsenkel, daf. *Bāngel* m., Bündel.
- schön *schēn*; in der Vbd. *schenne Beryer* „angesehen“, „wohlhabend“.
— *Schēmāl* s., „Schönmehl“ = Kuchenmehl.
- schöpfen *schāpf*; *me wunn noch emā schāpf* wir wollen noch eins trinken.
- *Schöps, daf. *Haemel* Hammel.

- Schorn** *Schorn* st. m., Mz. ebenso, ein etwa ein halbes Meter langes Weizengebäck, zu Weihnachten angefertigt, früher wohl auch beim Heimbringen des Flachses. Anderwärts „Stollen“. Vielleicht zu *schüren*, *schoren* — woher Schornstein — gehörig. Anders Vilm. 366.
- Schoß** *Schös* m., s. auch Gehen.
- Schotenscheusal** *Schödeschousel* w., 1. ein Popanz, der zur Abwehr der Sperlinge in ein Erbsen- oder Weizenfeld gesteckt wird, 2. Schimpfwort für eine abscheuliche Weibsperson, 3. auf der Rhön wird die aus den letzten Halmen des Roggens von den Schnittern zum Dank für den Segen gebildete Puppe eine *Schausel* genannt, während dieselbe in Sz. „die Alte“, die „gute Frau“, die „liebe Frau“ heißt. (Wucke.)
- Schragen** *Schrân* m., Gestell.
- Schramme** *Schramme* w., Verletzung durch einen harten oder scharfen Gegenstand; mhd. *schramme*, Zw. *sech schramm* sich leicht verwunden.
- Schrank** *Schânk* m., mhd. *scanc* von ahd. *scencan*.
- schrau** *schrä*, armselig, schlecht; mhd. *schrage. e schräwer Hoind* ein schlechter Hund, als Schimpfwort im Schwange.
- schreiben** *schrä* sw. unpers. Ztw. = es tritt ein leichter Frost ein; s. Germania V 236, Regel 267 — der es zum vor. stellt — Vilm. 368.
- Schreiben** *Schrüwes* s.; s. Frommann III 281.
- schreien** *schrei*, daf. gern *krisch* „kreischen“.
- Schuh** *Schûk* m., Mz. *Schûi*; Schuhmacher *Schûsder* m. (im Werra- und Moorgrund), *Schûcherd* m. in Tambach, mhd. *schuochwürchte*. — *Schûsder* m. ist auch der Name des Schnappkäfers *Elater*. — **schustern** *schûsder* sw. Z., *zûschûsder* = heimlich zustecken, *zêsâmmeschûsder* = mühsam zusammenbringen; *schûsderer* „schustrieren“ = Schuster sein.
- Schuhu** *Schuhu* m., nur in Tiefenort.
- schuld** *schêlk*; nd. *schüllig*.
- Schuldner** *Schûldmân* m.
- Schur** *Schûr* m.; *ân âbbes zûm Schûr dû* einem etwas zum Possen thun.
- schür** *schery* sw.-z. Z., fortschieben; mhd. *scurgen*.
- Schüttel** *Scheddel* m., Bündel langen Strohes, anderwärts „die Schütte“: *drei Gelae gann en Scheddel* drei „Gelege“ geben einen Sch.
- Schwabe** *Schwäwe* w. = Schabe.
- Schwager** *Schwäyer* m., wohl auch *Schwaesdermân*.
- Schwäher** *Schwaer* m., Schwiegervater, mhd. *swêher*; siehe Schwieger, Geschwei.
- schwän** *schwân* sw. Z. unpers., ahnen; *ech hân Schwânfaeder* ich vermute etwas, mißtraue.
- Schwänge** *Schwäng* Mz. = Hiebe, eig. schwingende Bewegungen, mhd. *swanc* m.

- schwappen *schwabb* sw. z. Z., hauen. Hptw. *Schwabbe* Mz. = dem vor., zu *swipfen*, md. *swippen* rasche kreisartige Bewegungen machen, z. B. mit einer Peitsche, einer Gerte. Dav. auch *schwabbel* schwanken, vom Fett, Wasser; *schwabbelfädd* „schwappelfett“. Ob daher auch *schwädde* sw. z. Z., eine eingeschlossene Flüssigkeit schütteln? mit Übg. des *p* zu *t* wie in Knüttel—Knüppel, Tittel—Tipfel? *schwabbdich* Ausruf, urspr. vom plötzlichen Übergießen.
- schwären *schwaer*, *schwår*, *geschworn*; *dr Knöde es geschworn* der Knoten ist *g*.; s. Geschwür.
- Schwarze Beere *Schwårze Baer* w., anderwärts *Heidelbeere.
- schweben, schweiben *schuwaid* sw. zll. Z., auf dem Eise gleiten; Hptw. *Schuwaide* w., Gleitbahn. Der Sz. Ausdruck steht unter den zahllosen in Deutschl. üblichen am nächsten dem nordfränk. *schabeiten* und *schumeien* (Suhl); in Gotha nennt man dies Vergnügen *schubern*, im mittleren Hessen *schübeln*, *schuffeln*. — *schuwaid* fasse ich als Volksumdeutung nach „Schuh“ „weiten“, aus mhd. *sweiben*.
- *Schweif, daf. *Schwänz* m.
- schwellen *schwäll* st. Z., *hae šbīd dn Geschwällene* er spielt den Geschwollenen, den großen Herrn; *Schwällhaid* „Schwellhaupt“, Dickkopf, Großthuer.
- schwenken *schwaenkel*, *uis-schwaenkel* sw. z. Z.
- Schwieger *Schwöyer* w., Schwiegermutter, mhd. *swiger*.
- *Schwiegersohn, daf. *Aidem*, m. „Eidam“.
- schwimeln *schwimel* sw. zll. Z., 1. sich unnütz herumtreiben, 2. vorschwindeln; *verschwimeld uissae* verschwimelt aussehen = katzenjämmerlich; von ahd. *swīman* schweifen, schweben.
- schwingen *schwēng* st. z. Z., 1. allg., 2. Flachs schw., durch Schütteln auf dem „*Schwēngšdök*“ reinigen.
- *sehr, daf. *emā* „einmal“, *gärze* „gar zu“, *dichtiy* tüchtig, *mächdiy* mächtig.
- Seiche *Saich* m., Zw. *seich* sw. z., seichen, harnen.
- *seicht, daf. *flach*.
- Seiger *Saier* m., Wanduhr (Brotter).
- Seiher *Sicher* m., mhd. *sicher*; Zw. *sich*, *dürchsich* sw. z., durch-seihen.
- Seim *Sīm* m. = Seil; *Ūrsīme* „Uhrseimen“, die Fäden, an welchen die Gewichte der Schwarzwälder Uhren hängen. Vkl. *Sīmche* s.; ahd. *sīmo*.
- Seitenwand *Siddewänd* w., Grenzlinie bei Äckern; s. Awand.
- selbmal *sällmā*, Umst., damals.
- Selbende s. Sahlband.
- Sellerie *Zällerē* m., frz. *céleri*, griech. *selinon*.
- selten *sélliy* Umst. = außerordentlich, zur Verstärkung der Eigenschaftsworte, *sélliy rich* „selten“ reich, *sélliy schön* „selten“ schön. Auffallend bleibt die helle Klangfarbe gegenüber dem Eig. *säldn*, wofür übrigens meist *rār* gilt.

- Semmel *Saemel* m.; die ganze Reihe des Gebäcks, das aus vier oder drei „Knoppen“ *Knobbe* besteht, heißt *e Rē Saemel*.
- *senden, daf. *scheck*, schicken.
- Senesblätter *Sänjesblöder*, Senesmuß *Sänjesmūs-d*.
- Sense *Sänse* w., Sensenwurf *Sänsewörf* m., der Stiel der Sense; in Brott. *Sisse*, *Sesse*.
- Serviette *Salfaede* w., zu ital. *salvietta*; scherzhaft in: *med Salfaede ze sän*, unter Vorschweben von *salva venia*.
- Sidel *Seddel* w., einfacher Kasten mit mehreren Fächern zur Aufbewahrung vor Frucht, Mehl u. dergl., auch *Schrödkäse* m.
- Sieb *Sēb* s.; *Faesēb* s., Fegesieb, fürs Getreide.
- Silche *Selche* w., ein salzhaltiger Bach, Abfluß des Seewassers nach der Werra; mit Umlaut v. „Sulch“-Salzbrühe, Weig. Wb. II 859, also eig. Sülche; nach anderen = lothr. *Seille*.
- Socken *Säcke* m. Hausschuh; Mz. *Säcke*.
- Sod *Söd* m., eine Pfanne zum Sieden bestimmtes Salzwasser.
- Sommerfaden *Sümmerfäde* m., auch *All(er) Wüwersümmer*.
- Sorge *Sory* w., Eigennamen für ein Gehöft außerhalb des Stadtbezirks; urspr. wohl „Pflege“ für einen „Kurator“.
- Speichel s. speien.
- *Speicher, daf. *Böde* m.
- speien, daf. *šbiz* sw. Z., „speuzen“, zu mhd. *spūwen*. Dav. *Šbize* w., „Speuze“, Speichel; vornehmer *Šbucke* w.
- Speile *Šbille* w., gewöhnlich *Šbillche* s., dünnes Holzspähchen zum Aufspießen der Würste, zu mhd. *spil* m., Spitze.
- spengel *šbängel*, Eig. = selten; hess., ruhl. *speng*, wohl zu mhd. *spengen* einklemmen, vgl. „klamm“ in ders. Bedeutg.
- Sperling *Šbärk* m., Mz. *Šbärke*; mhd. *sperke* sw. M.; daneben auch *Šbuinsk* m.; vgl. mhd. *sprinze* Sperber.
- Sperrenzien *Šbärränzche* Mz., Umstände, Umschweife; aus mlat. *sperantia* mit Anlehnung an *sperren*.
- Spedel *Šbedel* m., Zwickel, dreieckiger Hemdeinsatz; mhd. *spidel*, *spedel*.
- Sprenkel *Šbraenzel* m., zum Vogelfang.
- Sprenkorb *Šbreiskörb* m.
- Spritze *Šbreze* w., Spritzbüchse *Šbrezbesse* w., Spritzer *Šbrezer* m., ein flotter Bursche; *Šbrüz* m., ein Anflug von Irrsinn: Besprengung? *Šbrüz* m., kleiner Regenschauer.
- spuren *šbär* sw. zll. Z., schimmelig werden, von Kleidern. Daher *Šbärflaek* Stockfleck.
- *sputen, daf. *sech dümmel*.
- Staket *Šdachae* w.; ital. *stacchetta*, zu Stange.
- Staks *Šdäks* m., langer Kerl.
- Stauche *Šduche*, Ende des Hemdärmels, ahd. *stūchā* herabhängen-

- der Ärmel, wovon *étui*. Dav. stauchen *šduch* sw. z. Z., stehlen, kleine Gegenstände; afrz. *estuier* verwahren.
- stauchen *šduch* sw. z. Zw., (den Flachs) zum Trocknen in Bündeln aufstellen.
- stäupern *šdibber* sw. z. Z., stützen; Hptw. *Šdibber* m., gabelförmiger Pfahl zur Unterstützung der Obstbäume; vgl. ags. *stepan* aufrichten.
- stechen *šdäch, šdäch, gešdäche*, 1. allg., 2. untertauchen.
- stecken *šdäck, šdäckd, gešdäckd*; *ds Fässche es fresch angešdäckd*.
- Stecken *Šdückel* m.
- Steinmetz *Šdai(n)mäz* m., Steinhauer, Maurer.
- stenzen *šdänz*, bes. *nuis-šdänz*, sw. z. Z., fortjagen.
- sterben *šdärr* st. Z.; Sterbekanz *Šdärrküiz* m., Eule.
- sterzen *šdärz* sw. zll. Z., starr hervorstehen, sich spreizen.
- Stete *Šdaede* w., Eigennamen, ein schmaler Weg zwischen Gärten; *de gross ün de klain Šdaede*.
- stibitzen *šdiwiz* sw. z. Z., verstohlen entwenden.
- Stiefsohn *Šdēfjōng* m.; Stieftochter *Šdēfmaeche* s.
- *Stiege, daf. *Dräbbe* w.
- Stirnband *Šdernband* s., Joch für ein Zugtier.
- stöbern *šdeiver* sw. zll. Z., flockenartig umherfliegen.
- Stoffel *Šdoffel* m., Einfaltspinsel, von Christoph.
- stolz *šdälz*, 1. hochmütig, 2. ansehnlich, *e šdälzer Šdēr* ein stattlicher Stier.
- stopfen *šdäpf* sw. z. Z., füttern, mästen.
- stöpfig *šdäpfy*, punktiert; z. B. *grēnšdäpfy* mit grünen Tüpfeln; auch *šdäpfely* und *šdübbely*; zu mhd. *stopfe* kurzer Stich; vgl. tüpfelig.
- Stöpfel *Šdüpfel* m., Flaschenstöpsel, lieber *Gorgs* m.
- stoßen *šdoss, šdūs, gešdosse*; siehe auch stupsen, stuzen. — *Šdosskär* s., Stoßbrett, ein Küchengerät von Holz, zum Zerstoßen, Zerschneiden von Eßwaren; *Šdossdrök* m., Stoßtrog, worin das Viehfutter gemengt wird.
- *Strand, daf. *Ūfer*.
- Straßennamen in Salzungen. Von solchen sind hervorzuheben: *Büeršgass* Bauersgasse, *Rädsgass* Ratsgasse; *Dr hais Šdain* der heiße Stein, auf die ehemalige Badestube hindentend; *Em „halwe Mōnd“*, *Hersche-* oder *heische Grāwe*, *de Šdaede* (s. d.), *Graed* (s. d.), *Ändlaich* (s. d.).
- Ehemalige Stadthore: *Ēwedör* Oberthor, *Neiedör* Neuenthor, *Leñgedör* Lindenthor, *Nabbedör* Nappenthor; *de Saesporde* die Seepforte.
- strauben *šdrubb* sw. Z. = emporstarren; *Šdrubb* m. w., „Struwelpeter“.

- sträuben *šdribber* sw. rückbez. Z., zu mhd. **striuben*.
 *Streichholz, daf. *Schwaefelholz* s., auch das *utan svafvel*.
 Strenzel *Šdraenzel* m., eine Wiesenpflanze, *Aegopodium podagraria*, Zipperleinskraut, Giersch.
 Stroh *Šdrōi* s., Wirstroh *Werršdrōi*, 1. im Gegensatz zum Langstroh, 2. unklares Gerede.
 strüpfen *uff-šdrepf* sw. z. Z., streifen; *uff-gešdrepfde Ärmel*. Dazu wohl auch stripsen *šdribs* sw. z. Z., stehlen, bes. v. Obst; eig. „abstreifen“.
 *Stulle, daf. *Brōd, Flāde*.
 stupsen *šdubs* sw. z. Z., gelinde stoßen; zu mhd. *stupfen*, mit *-ez -en* weitergebildet.
 stutzen *šdūiz* sw. z. Z.; kleine Kinder machen *Šdūizebōk*, stoßen Stirn an Stirn.
 Stutz *Šdūz* m., ein Schöpfgefäß; hess. und nordthür. „Stunz“.
 Syringe *Ziraene* w.

T.

- Tabak *Duwōk* m.
 *tadeln, daf. *vērhall* vorhalten, *ränner mach* herunter machen u. a.
 *Tadel, *Nāse* w., *Wescher* m.
 Tag werden *daeger* sw. unpers. Zw.
 talkig *dalkiy, dalkeriy*, nicht ausgebacken.
 tappen *dabb* sw. zll. Z., hart oder unsicher auftreten; *Dabber* m., ungeschickter Mensch; *dabbeliy, dūbbeliy* täppisch; *Dabbe* „Tapsen“ Mz., Trittspuren.
 Tasche *Dāsche* w., nicht *Ficke, Sack (Sacktuch). Anstatt *Dāsche-dūch* ist allerdings *Rōzlabbe* beliebter.
 Tatze *Dādsche* w., Hand; *Leinkdādsch* m. Linkhand; — *dāidsch* sw. z. Z., mit den Händen bearbeiten, kneten, patschen, (Kuchen) backen.
 „Taez“ (?) *Daез* m. = Kopf; *e hād aine off'n Daез gekredd* er hat einen Schlag auf den Kopf gekriegt.
 *Tau, daf. *Sail, Sime*.
 taub *daub*.
 Taube *Dūwe* w., Taubert *Dibberd* m., Täubner *Dūwner* m. = Taubenzüchter, Taubenschlag *Dubbschlāk* m., *Dubbhūis* s.
 tauchen *duck* sw. z. und zll. Z.; *engerduck* untertauchen; *Wasserdicker* Wassertaucher; *ver-duck-el* sw. z. Z., eig. vertauchen, verheimlichen.
 Taufe *Doufed* w., mhd. *toufat* w.; *D. mach off änn* von einem Kind haben.
 Taug *Dauy* m., Tauglichkeit: *de Sach hād kån D.* die Sache taugt nichts; *Niš(d)ēyer* „Nichtstauger“; zu mhd. *tügen* taugen; sonst *dauy, gedauyd*.
 teig *daik* Eig., mürbe, in Fäulnis übergehend, von Birnen gesagt.

- teigen *daik* sw. zll. Z., albern, gehaltlos, langweilig sprechen; vgl. kneten. Hptw. *Daiker* m., Schwätzer.
- Tempete *Dambaede* w., ein ortsüblicher Tanz; frz. *tempête*.
- Telle *Dälle* w., Vertiefung, Eindruck auf einem Hut, Blech; Bergeschlucht; mhd. *telle* zu *tal*.
- Tenne *Dänn* s.
- Teufel *Deifel* m., s. auch Hannes.
- Thon *Dän* m., ahd. *tāhen*. *Dänlācher* Thonlöcher.
- Tiefe *Deffeneig* w., „Tiefenung“.
- tippen *dilb* sw. z. Z., leise anrühren.
- tipperig *dibberig*, schwankend, unsicher auf den Beinen; wohl von **tippen*, welches zu *tappen* im Ablautsverhältnis steht.
- *Tischler, daf. *Schriner* m.
- „titschen“ *duidsch* u. *duidschel* sw. z. Z., eintauchen, aufsaugen; z. B. Tintenflecke, Wasser, Milch mit einem Lappen; *uffduidschel* „auftitschen“; zu *tunk-er-en*? *Duidschelbré* w., Tunke, „Sauce“.
- *Tochter, daf. *Maeche* s.
- tollochen *dollöch* sw. zll. Z., tollen, rasen; letzter Teil „Loch“?
- Topf *Depfe* s., zu mhd. *tupfen*, hess. *Düpfen*; *all Depfe* alter Topf, auch Schimpfwort.
- Töpfer *Däpfer* m.; „zertöpfen“ *zerdäpfer* sw. z. Z., zerbrechen.
- törchen *derch* sw. z. Z., „torquieren“, quälen.
- Töte *Ded* m., Pate, *Dede* w., Patin, 1. die Taufzeugen, in diesem Sinne auch *Dedemän* und *Dedefrau*, 2. Patenkind; mhd. *tote*; *dou*, *di Dē(d)* *didd* scherzh. Sprachrätsel: Du, dein Töte tutet (bläst); *Dēdebiddel* Tötenbeutel, worin das Patengeschenk verwahrt wird.
- Trantel *Drandel* m., 1. Schmutz am Kleidersaum, 2. der durch einen Insektenstich erzeugte Knoten über der Wurzel junger Pflanzen (Wucke).
- trappen *drabb* sw. zll. Z., laut, hart, schwer auftreten; *Drabbe* „Trappen“, Fußstapfen; Weiterbildungen *Drabbser* m., *Drabbersche* w., laut auftretende Personen; Nebenform *drass* sw. zll. Z., aus *drabb-s*.
- tratschen *dräidsch*, Nebenform *dredschnass* „tritschen“, sw. unpers. Z., vom rauschend niedergehenden Regen; *dräidschnass*, *dredschnass* durchnäßt. Dag. *draedsch*, *uisdraedsch* ausplaudern; *Gedraedsch* s., Geschwätz.
- Traube *Drüwel* m., „Träubel“; *Wändrūwel* Weintraube.
- Treff *Draefd* m., treffender Schlag.
- Trespe *Dräsel* w., Lolch; mhd. *trespe*.
- tribulieren *driuwelē* sw. z. Z., peinigen; *Driuwelērer* Plagegeist.
- trocknen *dräcker* sw. z. Z.; *Dröckeldäch* Handtuch (Brott.)
- Troddel *Drädel* w.
- Trogsharre *Drökschärre* w., Werkzeug zum Auskratzen, Reinigen des Troges; mhd. *trogescherre*.

troll *droll!* ruft man den Kleinen zu, wenn sie auf den Knien der Erwachsenen „reiten“.

*Truhe, daf. Lade, *Låde*.

Tücke *Ducks* m., mhd. *tuck*, listiger Streich; *änn en D. ändü* einem eine Tücke anthun.

Im Tullifeld *en Deltfüll*, alter Gauname.

tummeln *dümmel* sw. rückbz. Z., eilen.

*Tüncher, daf. *Wissbenger* m., Weißbinder.

Tüpfel *Dibbel* m., Punkt; *dibbelij* punktiert.

türängeln *dirängel*, in Tiefenort *dērängel* sw. z. Z., peinigeln.

Nach Andresen, Volksetym. 18 „zwischen Thür und Angel treiben“.

türmeln *dermel* sw. zll. Z., taumeln.

tuten, tüten *düid, däd, düid-el*, und mit anderer Klangfarbe *däuder* sw. Z., blasen; *Gedüidel* s., Getute; *Düidelsackspfeifer*

„Dudel“sackspfeifer; *Düidhorn* Tuthorn.

Tutze *Duize* m., Zitze; Vkl. *Dizche* s.

U.

überhaupt *ewerhaid* = in Bausch und Bogen; im allg. Sinne *ewerhaubd*, wohl Lehnwort aus der Schriftsprache.

überläng *ewerläng* Eig., übrig, *ewerläng Kruid vån nächde* übriges Kraut von gestern.

Uhr *Ur* w., s. auch Seiger.

uneben *änaewe* Eig., unrecht; in verneinenden Sätzen: *s es kai änaewener Mån* es ist kein unrechter Mann.

ungeheuer *ängehür*, unheimlich; in dem Flurnamen *Üngehürer Groind* Ungeheurer Grund.

Unke *Ouñk* m.

unscheinbar *änschillij*; mhd. *unschönlich*.

Unschirre *Üscherr* w., Unthätigkeit; *en dr Üscherr erem gē* herumstreichen, bummeln. Verneinung zu dem in *ge-schirre* vorliegenden *schir*, > *unschirri*.

Unschlitt *Enseld* s., aus mhd. *unslit* mit Umlaut und Umstellung.

unten *önge*, d(a)runten *drönge*.

unter *enger*, auch als Hptw. *Eñger* im Kartenspiel; darunter *dreñger*; *herunter *räb*, *hinunter *näb*.

unterkätig *engerkidij*, nach innen, unten schwärend, böseartig; zu *küte* Grube, Senkung.

Unthätchen *Ündaedche* s., Flecken.

uzen *üiz* sw. z. Z., aufziehen, verspotten.

V.

- *verblüfft, daf. *versdüind*, *bärbläks*, „perplexus“.
 verfahren *verfär* st. z. Zw. = unrichtig fahren; *me hân de Kâr*
verfärn wir haben die Karre verfahren.
 verfeindet *verfeindschd.*
 verknausen *verknäis* sw. z. Z. = verdauen, vertragen; bes. über-
 tragen: *ech kân dn Kârle ned verknäis* ich kann den Kerl
 nicht ausstehen.
 verkrummt *verkrümde Häng*, vor Frost erstarrte Hände.
 verlesen *verlaese* = verloren; Bergmannsausdruck; die Bergleute
 werden „verlesen“, bevor sie in den Schacht fahren.
 verschmähsam *verschmäds* Eig., empfindlich.
 versprechen *versbräch* st. Z., 1. = besprechen, von Wundsegen
 u. dgl., 2. *sech v.* unrichtig sprechen, 3. *sech v.* *sich verloben.
 verzweifeln *verzwäzel* sw. zll. Z., vor Ungeduld vergehen; auch
 bair., hess.; s. auch „zwazelig“.
 Vetter *Vedder* m. (fast *Vidder*), Vatersbruder, *patruus*, s. „Cousin“.
 Vogel *Vöil* m.; *Vöilcheshäis* Käfig; *Vöilchesnârr* Vogelfreund;
 Vkl. *Vëlche* s., Vögelchen; *Vöilschesse* s., Vogelschießen, nicht
 *Schützenfest; *Vöilwecke* w. Vogelwicke.
 vollends *vüngsd*, daneben auch *volyends* mit Anlehnung an
 „folgen“; vgl. Fromm. II 275; *nd* ward zu *ng*, wovor *ll* ver-
 klang; das angehängte *d* wie sonst.
 vorder *ferwer* Eig., höchste Stufe: *ferwersd.*
 vorgestern *genn Dâk* „jenen Tag“; vorgestern Nacht *gē Nâchd*
 „jene Nacht“; vgl. *nâchde* gestern; ehervorgestern *vēr genn Dâk*.
 Vornägelchen *Vërnaelche* s., eine Art kleiner Knackwurst, ge-
 räuchert, in zwei Hälften gebunden.
 *vortrefflich, daf. etwa *brächdiy*, *gârze schēn* „gar zu schön“.

W.

- wachsen *wâiss*, *wûks*, *gewâisse*.
 Wachtmeister *Wachmaisder* m.
 Wage *Wâye* w., 1. Werkzeug zum Wiegen, 2. Querholz an der
 Wagendeichsel.
 *wagen, daf. *riskēr*, *sech gedrou*, *Kurâsche hâ*.
 wahrlich *wârllich*, mhd. *waerliche*, bes. in der Vbd. *wârllich*
en Godd. Daneben *wârziy*, wohl zu ahd. *wârazjan*, *wâresen*
 als wahr versichern.
 walzen *wâlz* sw. zll. Z., 1. rollen, 2. sich heruntreiben; daf. auch
off de Wâlz gē.
 Wald *Wald* m., Mz. *Wâller*; *Wâller* m. Ez., der Wâldler, Wald-
 bewohner, > **waldaere* (Barchfeld).
 Wambe *Wambe* w., Bauchseite, bes. von Tieren, mhd. *wambe*.

- wamsen *wams* sw. z. Z., hauen; vermutlich = das Wams ausklopfen; Hptw. *Wamse* w. Mz., Hiebe.
- wandern *wanner* sw. zll. Z., insbes. vom Spuken der Geister; *Wannerdeink* „Wanderding“ = Gespenst; *Wannerlechd* s., 1. Irrlicht, 2. Flimmerlicht in Krankenzimmern, welches als Vorbote eines nahe bevorstehenden Sterbefalles angesehen wird (Wucke).
- wann *bann*, 1. Fragewort, nie verstärkt durch „eher“, 2. Bindewort, „wenn“; vor *de* du „*bann-s*“.
- Wanst *Wansd* m., 1. Bauch, 2. Kerl; s. auch Zerrwanst.
- Warteinweilchen *Wärdewillche* s. — Ungeduldigen Kindern verspricht man *e schwer Nischdche ün e gälder Wärdewillche ün e Schächdelche, bü me s nün düdd* ein silbernes Nichtschen und ein goldenes W. und ein Schächtelchen, wo man's hineinthut.
- Wase *Wäs* w., Base, Tante, Vatersschwester; amd. *wase*; Vkl. Mz. *de Fra-Waeserche* die Frau Tantchen; vor Eigenn. kurz: *Wäs Bärche* Base Barbara.
- Wasserjungfer *Wasserjounpfer* w. = Libelle.
- Webel *Wawel* m., Schmutz, der sich in den Nähten und Falten der Kleider sammelt (Wucke).
- Weck *Wäck* m., ein Gebäck; *Salzewäck* Salzweck; auch *ü Wäck Bütter* ein Weck Butter.
- Wegebreite *Waebraide* w., Wegerich, ahd. *wegebreida*.
- Wehde *Waede* w., stattlicher Haufen, bes. Heu, doch auch allgemein = Menge; zu mhd. *waehede* w., „Köstlichkeit“, Schönheit, Stattlichkeit; Vilmar möchte an *wehen*, mhd. *waejen* denken.
- Weib *Wib*, in der Ez. ungebräuchl., Mz. *Wiwier*; daf. beliebte, wiewohl etwas unfeine Umschreibung *Wiwesdër*, Mz. *Wiwesdärer* „Weibstier“. Vkl. *Wibche* Weibchen bei Tieren, nicht „Sie“, „Sieken“ u. dgl.; in Tiefenort *Fräiche* „Fräuchen“ bei Käfern.
- Weiche *Waich* m., Wäsche; dag. *Weiche* w. an Bahngeleisen.
- Weichelwerk *Weichelwärk* s., Flüssigkeit zum Erweichen fester Speisen, bes. Bratenbrühe, Milch.
- Weide *Wide* w.; *well Wide* wilde Weide, Knöterich.
- Wein *Wîn* s.; *Wîngesänk* Weingesang, auch *Wînschlâk* Weinschlag der Finken. Man unterscheidet den „Weinschlag“, den hellen melodischen Sang, und die „Bratsche“ *Brâdsche*, den heiseren, rauhen Ruf. Ersterer wird in Menschengsprache übersetzt als *Graedche*, *Graedche, wesd de med züm Wîn gë* Gretchen, Gretchen, willst du mit zum Wein gehen? — letzterer als *Sick, sick, sick, bäs onse Graedche fer e Brâdsche häd* sieh, was unser Gr. für eine Bratsche (Geige) hat. — In Ruhla daf. *Winber*. — Weinkauf *Winkef* m., bes. *Schwînnswînkef* Trunk zur Bekräftigung eines Kaufes. — Weinkeller *Wînkaeler* m., die Rathauswirtschaft, dormalen nur noch Bier- und Branntweinkeller.

- *weinen, daf. *krisch* kreischen und *flänn* flennen.
 *weise, daf. *gelârd, gescheid*.
 Weisel *Wissel* m., Bienenkönigin.
 Weißbinder *Wissbeŋger* m., *Tüncher.
 Weizen *Weis* m.; mhd. *weize*.
 *welcher, daf. *benner benne bens* als Fragewort; *daer, de, bās* als rückbezügliches Fürwort.
 Welle *Wälle* w., 1. Woge, 2. Walze im Rad, 3. Bund (Reisig), 4. Rausch, entweder von der schwankenden Bewegung des Berauschten, oder weil er ein zu schweres „Bündel“ aufgeladen hat: *e hadd e W. be e Melleråd* wie ein Mühlenrad.
 Werk *Wärk* s., 1. allg., 2. Fallsucht; vgl. henneb. *Wesen*, Spieß 281. — Werkstatt *Wärsched* w., henneb. *Wärschaft*, ruhl. *Wärscht* Regel 83. — Werktag *Wärrdiy* m.
 Wespe *Mesbel* w. — *Mesbelbern* w., „Wespenbirne“ oder „Mispelbirne“?
 Wetze *Wäze* w.; *e grō Wäze* eine grobe Wetze, Schimpfwort für Weiber, zu mhd. *watz* m., Eber.
 wibeln *wiwel* sw. zll. Z., sich wimmelnd bewegen; *es wiweld ün wäweld*.
 wichsen *weks* sw. z. Z., 1. mit Wichse bestreichen, 2. hauen; Hptw. *Wekse* w. Mz., Hiebe.
 Wiede *Wēd* w., Strick aus gedrehten Reisern, mhd. *wid(e)*.
 Wind *Weind* m.; Windwehe *Weindwaewe* w.
 Wins! *Wīns!* Lockruf für Katzen; *Wīnskätzche*; zu „weinen“.
 Winter *Weinder* m.; Wintergrünbeere *Weindergrembaer* oder *-grūmbaer* w., rote Beere, von dem Strauche Wintergrün; in Brotter. *Brūinschnezel*, auch *Mōsjocken*.
 wirken *werk* sw. z. Zw., das Brot kneten.
 Wirsing *Mērseŋg* m.
 wischen *wesch* sw. z. Z. = abwischen; dag. „*wuisch*“ in *derwuisch* erwischen, entwischen.
 Wischer *Wescher* m., Rüge.
 Witwe *Weddfrau* w., Witwer *Weddmān* m.
 *Wochentage (*Wärrdiy* Werktag): *Sūnddiy, Māndiy, Densdiy, Meddewāche, Dūnnersdiy* (in Tambach *Dornsdiy*, Brotter. *Durnsde, Friddiy, Sūndāuwe*.
 Wühler (?) *Wēter* m., Schmutz = Webel, zu ahd. *wuol* Niederlage, später Schindanger.
 wulgern *wulyer* sw. z. Z., hin- und herwälzen; *welyer* mit einer kleinen Walze den Kuchen- oder Nudelteich dünn und flach auseinandertreiben. Daher *Welyer* m., *Kūchwelyer* m., diese Walze.
 Wulle *Wuille*, Lockruf für Gänse; *Wuillegāns*.
 Wurf *Wārf* m., 1. allgem., 2. ein Schluck Brammtwein; Vkl. *Wurfche* s.
 Würgel *Weryel* m., kleines, unartiges Kind; zu ahd. *warg* Wüterich; mit Anlehnung an „würgen“.

Z.

zacken s. zanken.

Zagel *Zäil* m., Schwanz, in *Rödäil* Rotschwanz, Vkl. *Rödzaelche*; *Zäilwürm* Schwanzwurm, eine Viehkrankheit.

zalkern *zalker* sw. z. Z., verwirren, z. B. die Garnfäden; auch *uisenannerzalker* entwirren.

Zammete *Zammede* Mz., Kartoffelschnitte, die mit Speckgrieben im Tiegel gebraten werden; *Mälzammede* mit Beimischung von Mehl. — *Zammededämmeler* Zammetezerstampfer, -zertreter, Schimpfwort.

zanken *zaenk* sw. Z., umgelautet aus ahd. *zankön*. Die Nebenformen *sech zäck* und *sech zäck*, nebst *zäcker* verhalten sich dazu wie mhd. *zacke* zu *zanke*.

zappeln *zappel* sw. Z.; *Zappelkrädi*, 1. Bärlapp, *lycopodium*, 2. lebhaft Person.

Zaspel *Zäsel* w., 10 Gebinde Garn zu 24 Faden.

Zaunkönig *Züinkink* m.

Zeisig *Zisse* s., nd. *zisekîn*, Vkl. von mhd. *zise*.

zerlästern *zerläsder* sw. Z., durch langen Gebrauch verderben, bes. von Büchern; zu Laster.

zerlechen *zerläch* sw. zll. Z., vor Trockenheit Ritzen bekommen und Wasser durchlassen; auch auf Menschen übertragen = verdursten.

zerren *zärr* sw. Z., üblicher als *zē* ziehen; Zerrgras *Zärrgräs*, Zerrkrätzig *Zärrkrädi* = Knöterich; Zerrwanst *Zärrwänsd* scherzh. für Ziehharmonika.

Zettel, 1. *Zedel* m., loses Blatt Papier; mhd. *zedel*, 2. *Zeddel* m., Aufzug des Gewebes; mhd. *zettel*.

zetten *zēd*, *ze zedde*, sw. z. Z., zerstreut fallen lassen, z. B. Stroh, mhd. *zetten*, *zeten*.

Zieche *Ziche* w., 1. Bettüberzug, 2. Sack, worin Hopfen u. dgl. verpackt wird; mhd. *zieche*.

Ziefiez (?) *Zifiz* m., Schwächling, ängstlicher Mensch, Eig. *zifiziy*; ob zu mhd. *fiez* Held?

*Ziege, daf. *Geis* w.

zinkerlich *zenzer* Eig., zimpferlich, mhd. *zinkerlich*, von *zinzeln* sich sanft bewegen.

Zippe *Zebb* w., 1. Hündin, 2. Drossel.

Zoglicht *Zöilechd* s., Talglicht.

Zopf *Zöpf* m., Mz. *Zäpf*; Zopfgänger *Zöpfgänger* nicht geladene Hochzeitsgäste, die von einem Eingeladenen als „Verwandte“ mitgenommen werden (Wucke); zöpfen *zäpf* sw. z. Z., kämmen, strahlen.

Zotte *Zodde* w., Ausguß an einem Topfe; henneb. *Züttig*, Spieß 294.

Zottel *Zodel* m., 1. herabhängendes, zerrissenes Stück an einem Kleide, 2. dieses selbst, 3. schmutzige Erzählung.

zotten *zodd* sw. zll. Z., sich nachlässig, faul fortbewegen; mhd. *zoten*.

- zucken *zäck* sw. Z., mhd. *zocken* (neben *zucken*, *zücken*).
 Zulg *Zuily* m., der mit Milchbrei gefüllte Beutel für Säuglinge;
 anderwärts *Zulp*.
 *Zündholz, daſ. *Schwaefelholz* s.
 zutschen *zuidsch* sw. zll. Z., mit den Füßen schleifen, zischen;
 henneb. *züschen*.
 „zwazelig“ *zwdzeliy*, ungeduldig.
 Zwehle s. Handzwehle.
 Zweier *Zwaener* m., ein Zweikreuzer-, jetzt Zweipfennigstück.
 Zwetsche *Quädschke* w., so auch in Möhra, *Quätsche* in Brotter,
 Etterwinden, *Quätschte* Ettenhausen.
 Zwickel *Zweckel* m., 1. Keil, 2. närrischer Kauz.
 Zwiebel *Zebbel* w., mhd. *zwibolle*; Zwiebelkuchen *Zebbelküche*;
 dag. zwiebeln *zwewel* sw. Z. hauen.
 Zwilch *Gezwilch* s., *e zwilcher Höse* eine zwilchene Hose.
 zwieren *zwir* sw. z. Z., werfen, zielen. Zwierteine *Zwirsdain*
 braucht man zu *Brüidschwämme* Brautschwämmen (s. d.)
 Zwiesel *Zwisel* m., gabelförmiger Zweig; mhd. *zwisel(e)*.
 zwinken *zweinz*, *zwoinz* sw. zll. Z.; *däs Gezwoinz* das „Gezwinke“;
 mit verkürztem Stamm *daer Zwoizzer* der „Zwinker“, der unauf-
 hörlich blinzelt; von *zwink-ezen*.
 zwirbeln *zwerwel* sw. z. Z., drehen; mhd. *zwirbeln*; Hptw.
Zwerwel m., was sich leicht oder oft dreht, auch für ein leb-
 haftes Kind; *verzwerweld* verdreht.
 Zwirn *Zwern* m., 1. allg.; Zwirn wickeln *Zwern weckel*, sitzen
 bleiben auf dem Ball, 2. närrische, unwahrscheinliche Geschichte;
 Zw. *zwern* sw., beschlafen.
 zwitschern, 1. *zwoizeler*, 2. *zizzer* sw. Z.
 Zwulg *Zwuily* m., Sperling; vgl. hess. *zwilgen* zirpen, vom Sper-
 ling, Vilm. 475.